



# hALpin

Das Mitteilungsblatt der Halleschen DAV-Sektion  
34. Jahrgang ... Heft 72 ... 2/2023



Norwegisches Wintermärchen

Tourenangebote

Entwicklung des Kletterns





zu Seite 34: Die Rudelsburg  
(bereitgestellt H.J. Oertel)



zu Seite 34: Burg Saaleck  
(bereitgestellt: H.J. Oertel)

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

### Touren / Sektion Halle Aktiv

Ab in den Schnee	6
Norwegisches Wintermärchen	9
Umkehr am Similaun	18
Zittelhaus Spuren unserer Sektionsgeschichte	22
30. Winterwochenende in der Malpartushütte	29
DAV Wanderung zu den Saaleburgen	34
DAV Wanderung auf den Brocken	35
Harzquerung von West nach Süd	37

### Termine

Vorträge Winter/Frühjahr 2024	39
Tourenangebote, Kurse, sonstige Termine	40

### Aus der Sektion

TrainerInausbildung	44
Wir suchen Verstärkung	45
Mitgliederversammlung 2023 / Protokoll	46
Geschäftsbericht 2022	53
Kassenbericht Haushaltsjahr 2022	55
Neues aus der Bibliothek	57
Entwicklung des Kletterns	62
Hallesche Hütten und Wege	68
Materialverleih	70
Klimabilanzierung? Wozu? Wer? Was?	71
Mitgliedschaft	72
Ansprechpartner / Kontaktdaten	74
Unsere Partner	76
In eigener Sache / Impressum	78

# Vorwort

Liebe Sektionsmitglieder,

es gibt einiges Positives zu vermelden. Seit 2020 ist es uns erstmals wieder gelungen, in einem Jahr zwei Mitteilungsblätter zu erstellen. Es gab in diesem Jahr wieder mehr Sektions-Aktivitäten. Nach zwei Corona geschuldeten Ausfalljahren konnten wir im Januar endlich das 30. Jubiläumswochenende in der Malepartushütte im Oberharz bei zahlreicher Beteiligung, frischem Schnee und vielen Highlights begehen. Auch, wenn unser langjähriger Organisator Lutz Berthold nach drei Jahrzehnten diesen Job nicht mehr machen möchte, wird es weitergehen.

Im Winter und Frühling gab es nach längerer Pause erstmals wieder drei Wanderungen im Harz bzw. zu den Saaleburgen, für die sich mit Elke Dreißig, Cornelia Panzer und Heinzjürgen Oertel neue Organisatoren gefunden haben. Bodo Schwarzb erg hatte wieder zu mehreren Extremwanderungen im Südharz eingeladen. Nach erfolgreicher Prüfung zum Trainer C Skibergsteigen hat Peter Saile gleich einen Skitourengrundkurs in den Tuxer Alpen durchgeführt.

Im April haben einige unserer Mitglieder gemeinsam mit der IG Klettern Halle/Löbejün einen Arbeitseinsatz zur Erneuerung der Treppe im Klettergebiet Landsberg durchgeführt. Im gleichen Monat fand unsere Mitgliederversammlung statt, bei der mit 34 Teilnehmenden wieder ein größeres Interesse zu verzeichnen war. Christian

Scheibe wurde dort auf eigenen Vorschlag zum Referenten Hütten und Wege gewählt. Um die Beziehungen zur Sektion Rauris des ÖAV wieder zu beleben, hat er daraufhin im Sommer eine sehr schöne Sektionstour in die Goldberggruppe organisiert. Während einer weiteren Sektionstour führte Marko Turek vier Damen über den Stubaier Höhenweg.

Der im Herbst 2022 begonnene, von Jana Schmidt mit viel Aufwand organisierte Kinderkletterkurs wurde in diesem Jahr fortgesetzt. Im Juli gab es zweimal Eltern-Kind-Klettern mit guter Resonanz. An einem schwülheißen Augusttag haben Anke Hennings und Jana einen



Kletterhallen-Infotag in einer Halleschen Kleingartenanlage durchgeführt. Im Anschluss wurde gegrillt. Selbst ein Leistungsklettern wurde im September organisiert.

Der weitgehend regelmäßige, monatliche Stammtisch hat sich etabliert. Die Teilnehmerzahl ist jedoch ausbaufähig. Für die Zweitbesetzung unserer Geschäftsstelle neben unserer bewährten Stammkraft Gabriele Gleitsmann in den Sommermonaten haben sich erfreulicherweise mehrere Freiwillige gefunden, wobei besonders Elke Dreißig aktiv war.

Die zwei Vorträge im Winter waren gut besucht. Erstmals musste der von meiner Frau und mir gehaltene Vortrag wegen großflächigem Stromausfall abgebrochen und eine Woche später fortgesetzt werden. Die Bereitschaft unserer Mitglieder, einen Vortrag zu



halten, hat in letzter Zeit leider sehr stark nachgelassen. Hier ist sehr viel Luft nach oben.

In den kommenden Monaten bis teilweise Ende 2024 sind wieder eine Menge interessanter Angebote für unsere Mitglieder geplant. Hierzu siehe die Rubrik „Termine“. Zu vielen der o.g. zurückliegenden und geplanten Aktivitäten gibt es ausführliche Beiträge in diesem Heft. Allen, die sich für ein reges Sektionsleben engagiert haben bzw. dieses auch weiterhin tun, sei an dieser Stelle gedankt.

Natürlich sollten auch Defizite in unserer Sektion nicht unerwähnt bleiben. Nach wie vor ist in unserem Vorstand die wichtigste Position des 1. Vorsitzenden unbesetzt. Trotz teilweise erfreulicher Tendenzen werden die Sektionsaktivitäten immer noch von zu wenigen Mitgliedern geschultert.

Unter der Rubrik „Wir suchen Verstärkung!“ sind viele Aufgaben aufgelistet, für deren Bewältigung noch Mitglieder gesucht werden. Wer sich eine Mitwirkung vorstellen kann oder sonstige Anliegen hat, schreibt bitte eine Mail an [info@alpenverein-halle.de](mailto:info@alpenverein-halle.de).

Zwei besonders bemerkenswerte Leistungen seien noch erwähnt. Unser 2. Vorsitzender Stefan König hatte sich von Mai bis Oktober 2023 eine Auszeit genommen, die er mit einer Radreise von Halle durch mehrere Länder Europas und Asiens bis nach Georgien und Armenien ausgefüllt hat. Dabei wurden auch die beiden Fünftausender Ararat und Kasbek bestiegen.

Die gebürtige Hallenserin Katrin Oertel stand am 28.09.2023 auf dem Gipfel des 8.163 m hohen Gipfel des Manaslu in Nepal. Sie hatte diese Extremleistung mit Begleiter David ohne Träger und ohne künstlichen Sauerstoff vollbracht. Ab 01.01.2024 ist sie Mitglied unserer Sektion. Meines Wissens ist sie nach Dr. Volker Tiller (1999) und Thomas Kreißig (2019) die dritte Person aus Halle, die einen Achttausender besteigen konnte. Alle drei waren am Manaslu erfolgreich. Herzlichen Glückwunsch. Wer Näheres über Katrins Abenteuer erfahren möchte, wird fündig unter: <https://katrin-auf-reisen.blogspot.com/>.

Zum Gelingen dieses „hALPIN“ haben Viele beigetragen. Etwas Freude beim Schmökern in diesem Heft und weitere schöne Berg- und Gemeinschaftserlebnisse wünscht

Detlef Weyrauch



Wartburgblick  
(Detlef Weyrauch)

# Ab in den Schnee

Letzten Winter fand der erste Skitourengrundkurs der Sektion Halle statt. Da es dieses Angebot auch nächstes Jahr wieder geben wird und einige von Euch vielleicht gespannt sind, was einen dort erwartet, wurde ich gebeten, einen kurzen Kursbericht zu schreiben.

Der Kurs ging über fünf Tage, und die Planung begann bereits im Oktober mit der Suche nach einem geeigneten Stützpunkt. Da meine Prüfung zum Trainer C Skibergsteigen für Februar geplant war, war klar, dass der Kurs erst im März stattfinden konnte. Daher musste ein Quartier gefunden werden, welches im März noch schneesicher ist, trotzdem gut mit Öffis von Halle zu erreichen ist, an den Tourentagen keine umständliche Anfahrten zu den Startpunkten der Touren braucht, im Gegenteil viele Tourenmöglichkeiten, darunter auch einfache und auch bei kritischer Wetter- und Lawinenlage noch machbare Aufstiege bietet. Und natürlich sollte das Quartier nicht zu überlaufen sein, nette Wirtsleute haben und nicht zuletzt auch noch leckeres Essen anbieten.

Ich denke, dass langsam klar wird, warum die Planung bei derartigen Ansprüchen bereits fünf Monate vorher anlaufen musste. Die Wahl fiel schließlich auf die Lizumer Hütte oberhalb von Wattens in Tirol, die zumindest außerhalb der Wochenenden alle genannten Kriterien vollumfänglich erfüllte.



Nachdem ein Teilnehmer kurzfristig wegen Krankheit ausfiel, waren wir noch sieben Leute, die sich schließlich mit einer Zugverspätung von zwei Stunden am Bahnhof in Wattens trafen:

Zwei Hallenserinnen, Zwei Sachsen vom SBB, Zwei von der Sektion Freiburg und halt noch ich. Von unserer Sektion konnten wir die Lawinenausrüstung nutzen, Tourenskier und Felle mussten im Vorfeld in Leipzig beim Guten Griff geliehen werden, da es in Halle keinen Verleih gibt.

Vom Bahnhof ging es dann mit einer Großraumtaxi weiter zum Ausgangspunkt des Hüttenaufstieges, einem Parkplatz vor einem Militärlager. Von dort als erste Skitour des Lebens gleich 600 Höhenmeter zu bewältigen, mit teils doch sehr großen Rucksäcken und der stetig näher rückenden Dämmerung im Nacken war dann durchaus fordernd, wurde aber von allen gemeistert. Lediglich der erste Gang des tatsächlich vorzüglichen Hüttenessens wurde verpasst. Den Rest unserer Energie nutzten wir zum gegenseitigen Vorstellen, Besprechen der Erwartungen an die künftigen gemeinsamen Tage, außerdem erarbeiteten wir die Tourenplanung für den nächsten Tag.

Am nächsten Morgen begannen wir mit einer Verschüttetensuchübung und der ersten Bergtour, der Besteigung der Mölser Sonnenspitze. Da die komplette Tour kürzer war als der gestrige Hüttenzustieg, blieb genügend Zeit für Übungen in Aufstiegstechniken, Orientierung mit Karte, Kompass und Höhenmesser.



Am Gipfelhang konnte das Gehen im steilen Schnee ohne Skier geübt werden. Um noch eine Abfahrt mehr zu haben, hängten diejenigen, die noch Energie hatten den Nachbargipfel noch mit dran. Vor dem eigentlich bereits verdienten Abendessen bauten wir noch einen Sondenparcour: Mit den Lawinensonden übten wir unter der Schneedecke liegende Felsen, Lawinenschaufeln, Rucksäcke und Menschen voneinander zu unterscheiden. Bei der anschließenden erneuten Verschüttetensuchübung zeigten sich im Vergleich zur ersten Übung bereits deutliche Fortschritte. Der Abend ging nach der Planung des nächsten Tages mit dem Ausprobieren der Hüttenspielesammlung und gemütlichem Zusammensitzen bald in eine erholsame Nacht über (eigenes Lager für uns, niemand schnarchte!).



Am nächsten Tag standen zwei Touren an: Eine kürzere am Vormittag, um das am Vortag gelernte Können zu vertiefen und am Nachmittag eine anspruchsvollere Tour, so dass diejenigen, die es etwas ruhig angehen wollten, die Möglichkeit hatten, das Kaffee- und Kuchen-sortiment der Hütte zu erkunden.



Während der zweiten Tour erlebten wir im Rahmen des Durchzuges einer Kaltfront einen kompletten Whiteout und konnten dadurch erleben, wie auch mit GPS-Navigation das Gehen in die geplante Richtung durchaus anspruchsvoll werden kann.



Unsere Aufstiegsspur zog sich in zahlreichen Schnörkeln durch die nach Neuschnee unverspurten Berg-hänge. Um das Risiko der Tour in vertretbarem Rahmen zu halten, verzichteten wir auf den Gipfelanstieg, da auch das Abfahren ohne Sicht in wechselnden Schnee-verhältnissen eine ausreichende Challenge war, die die Gruppe aber wirklich gut meisterte. Auf der Hütte kehrten wir nach dem obligatorischen Umweltthema (Raufußhühner im Gebirge) zu unserer jetzt schon eingeschliffenen Routine zurück: Tourenplanung für morgen unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte Gruppe, Gelände und Verhältnisse, dann Spiele und gemütliches Abhängen.



Der nächste und bereits letzte Tourentag sollte uns alle auf den gestern nicht erreichten Gipfel bringen: Die Torspitze war mit immerhin 700 Hm schon eine richtige Skitour. Wir hatten super Wetter, schönen Schnee und mittlerweile waren wir ein richtiges Team. Unterwegs gruben wir noch ein Schneeprofil und begutachteten die verschiedenen Schneeschichten mit einer Lupe, dabei

fielen die stark unterschiedlich großen und unterschiedlich geformten Schneekörner auf, insbesondere in einer wenig Zentimeter dicken Schicht, die von ca. 30 cm Trieb Schnee überdeckt war. Diese Schicht konnten wir problemlos mit nur wenig Belastung in einem Stabilitätstest zum Kollabieren bringen und unser Testschnee zeigte eindrucksvoll, wie einfach in einem entsprechenden Hang ein Schneebrett an diesem Tag auszulösen gewesen wäre. Was wir natürlich durch unsere mittlerweile schwer professionelle Tourenplanung vom Vortag mit bewusstem Vermeiden trieb- und altschneegefährdeter Hänge vermieden haben. Am letzten Abend hatten wir durch wegfallende Planungsarbeit noch mehr Zeit für Spielen, Lesen und Zusammensein. Das Hüttenteam und wir hatten sich mittlerweile richtig aneinander gewöhnt und ich fand es schade, diese gemütliche Blase am nächsten Tag wieder verlassen zu müssen. Die Heimfahrt verlief unspektakulär, sogar die Bahn war pünktlich und fuhr uns entspannt wieder nach Hause.

Für den nächsten Grundkurs Skibergsteigen würde ich mich über eine noch größere Beteiligung aus unserer Sektion freuen. Also, falls Ihr die Anforderungen erfüllt (Lust auf Skitouren, halbwegs sicheres Tiefschneefahren abseits von Skipisten, ausreichende Kondition, für deren Erwerb aber jetzt noch Zeit zur Verfügung steht): Meldet Euch an und dann ab in den Schnee!

Peter Saile  
(Text und Fotos)

# Norwegisches Wintermärchen

**W**intermärchen in der Wildnis des norwegischen Reinheimen Nationalparks

Seit Mitte Januar 2023 habe ich frei, da ich dieses Jahr eine längere Reise nach Asien geplant habe. So konnte ich spontan zusagen, als mich mein Freund Peter aus dem idyllischen Weiler im Allgäu fragte, ob ich Lust hätte, mit nach Norwegen zu kommen. Er ist erfahrener Bergführer und betreibt die Alpinschule Allgäu. Jährlich im Frühjahr lädt er ein zu genussreichen Touren im Wintermärchenland Norwegen mit Unterkunft im prämierten Juvet Landscape Hotel. Für mich eigentlich zu viel Luxus, aber da ich gern mit Peter zusammen bin und immer viel von ihm lernen kann und seine Führungsqualitäten als Bergführer sehr schätze, sagte ich zu.

Am 24.03. stieg ich in Feldkirch voll bepackt in den Zug. Ski bekommt man bei Peters Touren gestellt. Aber ich wollte ja noch weiter. Über München ging es nach Hamburg und dann im Nachtzug nach Stockholm, weiter nach Oslo, wo ich nahe des Bahnhofs in einem Hostel übernachtete. Am nächsten Tag fuhr ich mit dem Zug über Åndalsnes bis Sjøholt. Hier hätte ich auf den nächsten Bus drei Stunden warten müssen. Trampen war jedoch sehr einfach und für die letzten Kilometer holte Peter mich ab.

Das Hotel ist ein Traum und das Essen war üppig und fantastisch. Jeden Tag unternahmen wir mit der kleinen Gruppe von insgesamt fünf Leuten traumhafte Skitouren in bestem Pulverschnee. Da es in der Nacht meiner Ankunft große Flocken geschneit hatte, sahen wir uns nun in unverspurten Traumhängen soweit das Auge reichte. Ich war überwältigt. Wenn wir nachmittags zurückkehrten, wartete Chris, der Koch, bereits mit einer leckeren Suppe oder Waffeln auf. Alles vegan, extra für mich.



Danach ging es zum Entspannen in die Dampfsauna mit weitläufigem Blick über die enge Schlucht, durch die sich tosend ein teils eisbedeckter Bach seinen Weg bahnte. Weitab von jeglichem Trubel konnte man hier die Seele baumeln lassen. Allerdings war ich nicht ganz ausgelastet.

Ich blieb fünf Tage und machte mich dann allein auf den Weg. Sehr viele Gedanken über meine Destination hatte ich mir zuvor nicht gemacht, lieber wollte ich mir erst einmal vor Ort ein Bild machen. Alles andere ergibt sich von allein. Peter hatte verschiedene Karten, von denen eine mir am besten gefiel. Sie reichte von unserem Aufenthaltsort nach Süden bis zur nächsten Straße nach Grotli und Billingen. Dazwischen liegt der Reinheimen NP mit seinen bis zu 1999 m hohen, teils vergletscherten Bergen und tiefen Schluchten.



In gut zu bewältigenden Abständen liegen Selbstversorgerhütten eingebettet in wilden Tälern. Durch die Gletscher rundgeschliffen eignen sich viele Berge perfekt zur Skibegehung.



Mein Rucksack war gefüllt mit Schlafsack, Zelt, Isomatte, Kocher, warmer Kleidung und Essen für zehn Tage. Nun stellte ich fest, dass meine Gaskartusche schon fast leer war. Flüssiges Wasser würde es über 1000 m kaum geben. So ward die Idee geboren, einfach von Hütte zu Hütte zu gehen und in der zweiten Hälfte des Tages kleine Ausflüge auf die umliegenden Berge zu unternehmen.

Am ersten Tag des Monats April 2023 startete ich von Grønningsæter, nicht weit vom Hotel, wo Peter mich hinfuhr, auf 350 m Meereshöhe. Nach dem Schneefall vor fünf Tagen war das Land weiß bis hinan ans Fjord. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Alpen von dem weißen Zauber nicht viel abbekommen. Von der traurigen Schneearmut war hier im Norden nichts zu spüren. Bereits auf 1000 m währte man sich im höchsten Hochgebirge. Der Blick von einem der

Gipfel auf 1200 m hätte auch von einem 4000er der Westalpen stammen können. Mein Weg folgte einem Tal hinauf entlang eines Bachlaufs, links und rechts gesäumt von steilen Bergen. Schon lang schien hier niemand entlang gegangen zu sein. Auf einer Ebene zwischen zwei Seen auf 990 m traf ich auf die halb zugeschneite kleine, rot gestrichene Holzhütte Tjønnebu. Eine Stunde verbrachte ich mit Schneeschaufeln, bis ich die Türen endlich frei hatte. In ihrem Inneren fand sich eine kleine Küche und insgesamt sieben Betten, die zum Verweilen einluden.



Lang war es hell, die letzten Sonnenstrahlen verloschen nicht vor halb zehn Uhr abends. Trotzdem war es auch tagsüber noch recht frisch. Die Temperaturen lagen bei minus zehn Grad und nachts bei minus zwanzig. Der Schneequalität kam dies sehr zu Gute und auf Grund der konstanten Verhältnisse musste man sich wegen der Lawinengefahr auch nicht stark grämen. In Tirol undenkbar nach dem Mittag noch auf einen Berg zu steigen, konnte man hier getrost noch am späten

Nachmittag aufbrechen. Die größte Schwierigkeit lag lediglich darin, sich für einen der zauberhaften Hügel zu entscheiden. Schon waren die Ski wieder angeschnallt und ich auf dem Weg hinauf über ideal geneigte Hänge zum Littlehornet, 450 m oberhalb der Hütte. Egal auf welchem Gipfel man angelangt, der Ausblick verschlägt einem den Atem. Ohne Wind im Sonnenschein war es sehr gemütlich dort hoch oben über dem Meer. Ich blieb eine Weile und war glücklich, privilegiert zu sein, diese Schönheit zu erleben. Ganz für mich allein. Nach einer traumhaften Abfahrt beobachtete ich die Sonne, die sich langsam hinter die weiß gedeckten Hänge senkte.



Nicht weit hinauf ging es am nächsten Morgen. Über einen See gelangte ich zum Borrebotreset Pass bei 1180 m. Im Vorhinein hatte ich mich gefreut, dass ich mit dem großen Rucksack keine steilen Hänge zu bewältigen hatte, doch dieser hier war sozusagen das Gegenteil. Entlang zweier weiterer Seen ging es eben Richtung Tal. Ich stieß auf eine Skidoo Spur. Hier schienen also doch

Menschen unterwegs gewesen zu sein. Weit und breit war aber niemand zu sehen bis ich nach wenigen Stunden in der nächsten Hütte anlangte. In Vakkerstojlen auf 860 m waren drei Jungs, die eine kleine Tour vom nächsten Ort aus hierher unternommen hatten. Ich legte meine Sachen ab und packte meinen kleinen, extra für diese Zwecke mitgebrachten Tagesrucksack. Es war noch zeitig und ich wollte den Tag nutzen.



Nach Norden führte ein Tal zum 1806 m hohen Hånåddalstinden, dem höchsten Berg der Gegend. Auf der Karte hatte er gut machbar ausgesehen und nun sollte dieser Eindruck mit der Realität korreliert werden. Eine Steilstufe in abgeblasenem Schnee war zu überwinden, aber selbst ohne Harscheisen nicht allzu schwierig. Weiter oben versuchten große Windgangeln mir das Aufsteigen zu erschweren, sodass ich für einige Höhenmeter die Ski auf den Rucksack schnallte. Die Mühe war es allemal wert. Die Abfahrt war, trotz der Steilheit und des harten Schnees, vergleichsweise einfach. Auf der gegenüberliegenden Talseite stieg ich noch einmal bergan, um nicht den gleichen Weg zurück zu fahren, den ich gekommen war. Über den 1371 m hohen Halsen bahnte ich meine Abfahrt nach Vakkerstojlen zuletzt im Birken-slamom durch ein kleines Wäldchen.

Die Hütte liegt am Ostende eines langen Sees, dessen Nordseite ich für sechs Kilometer folgen musste. Unterwegs traf ich sogar zwei Menschen mit Hund. Dann bog ich 140° Richtung Südwest in das nächste Tal, dem ich bis zum Ende folgte. Bei der Hütte Pyttbua auf 1161 m angelangt, nahm ich ein wohlverdientes Schneebad. Es war warm, jedenfalls, solange die Sonne schien. Da seit meinem Aufbruch wolkenloser Himmel herrschte, genoss ich die warmen Strahlen und das erfrischende Bad. Wie es der Zufall immer so will, trifft man stundenlang niemanden, sobald man sich ans Alleinsein gewöhnt, taucht plötzlich aus dem Nichts jemand auf. Diesmal war es eine Familie. Ich zog mich schnell wieder an. Sie hatten meinen Fellbeutel gefunden, der mir aus dem Rucksack gefallen sein musste.



Nach einer kurzen Stärkung brach ich auf zum Puttega, mit 1999 m der höchste Berg des Nationalparks. Gleich mehrere Menschen kamen mir entgegen. Die Einheimischen genossen die freien Ostertage und unternahmen Familienausflüge zu den nahegelegenen Bergen. Ganz oben war ich dann doch allein. Von hier aus nahm ich einen der form schönsten Berge des Parks etwas weiter im Südosten genauer in Augenschein. Wie eine Pyramide erhob er sich zwischen den anderen. Schon auf der

Karte war mir der Berg Karitinder aufgefallen. Mit seinen 1982 m der zweithöchste des Nationalparks. Richtung Westen war die Flanke so steil, dass kein Schnee auf ihr liegen blieb. Aber auch die von meinem Standpunkt aus einsehbare Nordseite schien sehr steil. Der Aufstieg führt über den seichteren Südwesthang. In zwei Tagen wollte ich dort sein, sofern das Wetter es zuließ. Für den Fall eines Wettereinbruchs hatte ich mir verschiedene Ausweichstrategien überlegt. Zur Anwendung kamen sie jedoch nicht. Wie glücklich muss man sich schätzen, neun Tage idealster Bedingungen in einer der schönsten Wildnisse Europas zu erleben?

Der nächste Morgen wartete mit kleinen Schäfchenwolken auf. Richtung Süden stieg ich an bis zu einer kleinen Ebene, durch die sich ein Fluss aus Eis seinen Weg nach unten bahnte. Steile Felsstufen flankierten ihn weiter bergan. Um den Weg zu finden, wollte ich noch einmal einen Blick auf die Karte werfen. Nur konnte ich sie nicht finden. Etwas verfrüht folgte also meine erste Abfahrt des Tages. Da lag sie, auf dem Küchentisch der Hütte. Sehr hilfreich war sie für den bevorstehenden Wegabschnitt. Nun musste man sich weiter links halten und hinauf steigen zum Pass Hellarhøa auf 1440 m der nun langsam in Sichtweite kam. Nur seicht ging es von hier bergab bis zum Tords Vatnet. Der See schien wie mit Milch gefüllt. Seine perfekte ebene Oberfläche zog sich sieben Kilometer Richtung Süden, vorbei an der geschlossenen Hütte Torsbu auf 1351 m.

Eine gefühlte Ewigkeit folgte ich seinem Ufer. Kein Ton war zu hören außer dem Knirschen des Schnees unter meinen Ski. Hielt ich inne, war da nichts. Absolute Stille. Wie auf Wolken glitten meine Ski dahin bis es am Ende des Sees in einem leichten Rechtsbogen endlich bergab ging.

Auf 1080 m traf ich auf Tverråhytta. Zwei Hunde reckten neugierig ihre Köpfe in meine Richtung und ein Mann trat aus der kleinen Hütte. Zwei Freunde wollten hier ihre freien Ostertage verbringen. Ich schlug mein Zelt auf und stieg nochmals etwas über fünfhundert Meter bis auf das Vulueggi Hochplateau bergan.



Die Abfahrt war nicht minder schön als sie von unten schien. Die beiden Männer luden mich zu Kaffee und Wein ein. Nun stellte sich heraus, dass der eine der beiden Chris' Bruder vom Juvet Hotel war und bereits von mir gehört hatte. Welch ein Zufall hier mitten in der Wildnis Norwegens jemand „Bekanntes“ zu treffen. Die beiden brachten mich von

meinem ursprünglichen Plan, am Ende meiner Tour nach Grotli abzufahren, ab. Sie hatten im Billingen Farmers Hotel genächtigt und empfahlen dieses in höchst lobenden Tönen. Diesen netten Tipp nahm ich gern an und modifizierte entsprechend meine zuvor geplante Route.

**Hielt  
ich inne,  
war da  
nichts.**

Ein wenig im Zickzack wurde der Nationalpark weiter erkundet. Nun ging es Richtung Nordwesten zur Veldalshytta. Diese ist heutzutage ein Museum, auf 1170 m Meereshöhe gelegen. Eine wunderschöne, recht große, zur Zeit meiner Ankunft einsame, an einem großen Speichersee gelegene Hütte. Die kleine Fieldfarehytta schmiegt sich etwas mehr als einen Kilometer weiter westlich unter eine überhängende Felswand. Im Sommer erreicht man sie über einen Klettersteig von oben. Da hatte ich es etwas einfacher über den winterlich gefrorenen See zu gehen. Die Hütte wurde 1944 während der Besetzung Norwegens durch die Nazis gebaut. Deutsche Versorgungswege sollten attackiert werden und die Männer mussten sich in den Bergen verstecken. Die Hütte ist offen. Die vier Betten luden jedoch aktuell weniger zum Verweilen ein, da Schnee durch jede Ritze des kleinen Holzverschlags gedrunken war. Die Gasflasche war im Schnee eingemauert und der Herd nicht funktionsfähig. Außerdem gab es keine Toilette. Daher übernachtete ich diesmal in der großen, gemütlichen Hütte.

Jedoch nicht, bevor ich nicht den formschönen Karitinder bestiegen hatte. Der Anstieg war nicht schwierig, aber auf Grund der großen Höhe von 1982 m der Schnee weiter oben stark verblasen. Für meine Abfahrt wählte ich den etwas steileren Südhang, der mich direkt in einen See führte. Hier war der Schnee so pulverweich und die umliegenden Hänge von solch unberührter Schönheit, dass ich nicht lang überlegte und gleich noch einmal aufstieg. Es war ein Traum, diesem Hang bergab in den See zu folgen. Nach einem kleinen Gegenanstieg ging es bergab. Weiter über wunderbare Pulverhänge.

Da das Wetter ja schließlich nicht für immer perfekt bleiben konnte, überraschte mich der 06. April mit einem zunehmenden Sturm. Hinauf zum Langfonna Pass bei 1580 m, vorbei an einem Gletschersee, den ich neben einem großen Hängegletscher überquerte, nahm der Wind zu. Auf der anderen Seite wurde es zunehmend ungemütlich, teils schwer auch nur aufrecht zu stehen. Vor mir fielen steile Felsabhänge in die Tiefe. Der Sturm blies mir den Schnee ins Gesicht und nahm mir die Sicht. Ich entschied mich, einfach nach unten zu fahren. Bald aber fand ich mich oberhalb eines Eisfalls wieder.





Der weiche Schnee war davongefegt und nur noch hart gepresste Windgangeln übrig. Die Ski wurden wieder einmal auf meinem Rücken fixiert, wo sie wie ein Segel den Wind einfingen. Viel einfacher war es so trotzdem nicht. Ein Stück lief ich nach oben, war mir aber unsicher ob der Weg, den ich von meinem vorherigen Standpunkt ausmachen konnte, wirklich eine gute Idee war. Es sah verdammt steil aus, wenigstens nicht felsig. Ich hielt inne und sah um mich. Auf der Karte war der Weg weit rechts eingezeichnet. Nun sah ich den schmalen Korridor auf dem entlang ich der Westflanke des Nausthornef folgen konnte. In dem Sturm und den nun viel schlechteren Schneeverhältnissen war der Weg trotzdem nicht einfach, aber nun doch gut zu bewältigen und sicher. Sogar Wegmarkierungen fand ich hier. Sehr froh war ich, als ich endlich den Wald und die schon von Weitem sichtbare Hütte Reindalsseter auf dem tiefsten Punkt meiner Durchquerung erreichte. Dass diese abgeschlossen war, wusste ich aus dem Internet. Nur wenige Meter weiter gab es eine andere Hütte, Jacobseter, in der ich dachte, schlafen zu können. Als ich unten angekommen war, sah ich zwei Hunde.



Da waren auch zwei Menschen, eine Frau und ein Mann. Elisabeth gab mir einen Hüttenschlüssel und sagte, ich könne einfach schauen, wo ich schlafen wollte und solle nachher, wenn ihr Gefährte den Rückweg angetreten hatte, auf einen Wein vorbeikommen. Elisabeth war so alt wie ich und hatte eine eigene kleine Hütte hier in Reindalsseter. Sie war die Einzige, die hier im Winter gelegentlich Nächte verbrachte. Aktuell war sie zwei Wochen mit ihren beiden Jack Russel Brüdern hier, um der Zivilisation zu entkommen. Sie arbeitete, genau wie Chris Bruder, den ich in der anderen Hütte getroffen hatte, für eine Ölkompagnie. Sie aß nur Fleisch, aber trotz aller Gegensätze verstanden wir uns hervorragend und unterhielten uns bis spät in die Nacht.

Der nächste Tag hielt den längsten Anstieg der gesamten Tour bereit. Tausend Meter ging es auf nun nicht mehr so fluffigem Schnee nach oben über Landversbreen nach Danskehytta auf 1420 m. Erneut überquerte ich einen großen Stausee, Vikvatnet. Seine Ränder waren teilweise aufgebrochen und blaues Eis blitzte hervor. Die Hütte stand weit erhaben am rechten Ufer. Eine Gruppe von fünf Freunden, zweieinhalb Pärchen, hatte sich hier für osterliche Skitouren zwei Tage einquartiert. Darunter war auch ein Fotograf, der wunderschöne Naturfotos machte, die später die von ihm geschriebenen Wanderführer zierten. Ich unternahm eine kleine Tour auf einen 1668 m hohen Aussichtspunkt. Die abendliche Sonne und die Windstille ließen diesmal eine

Reinigung ganz oben am Gipfel zu. Obwohl es zehn Grad unter Null waren, fühlte es sich warm an und das Schneebad war eine hervorragende Abkühlung.

Den gleichen Stausee überquerte ich am Folgetag Richtung Südosten und gelangte durch einen Durchgang zwischen zwei Bergen zu einem weiteren See. Das Gelände fiel nun seicht nach Südosten ab. Abermals lief ich fünf Kilometer lang auf einer makellosen, milchschaumhaften Wasseroberfläche. Eine kleine, abgeschlossene Hütte passierte ich. Große Findlinge säumten nun den Rand eines gefrorenen, schneebedeckten Baches. Unter der überhängenden Wand eines dieser monströsen Felsbrocken schlug ich mein Zelt auf. So war es vor Wind, leider aber auch am nächsten Morgen vor Sonne geschützt. Meine letzte abendliche Skitour folgte über viele Kilometer dem Rücken des Krosshø bis auf 1805 m. Nicht der höchste Punkt, aber es dämmerte bereits und etwas Licht brauchte ich, mein weißes Zelt in der gleichfarbigen Landschaft wiederzufinden.

Am 09.04. stand mir nun der letzte Anstieg bevor. Westlich ging es am Veslefjell vorbei über ein weitläufiges, seenreiches Hochplateau auf 1325 m. Meinen Rucksack setzte ich auf einen Fels und sah um mich. Wieder war es ganz still. Niemand da. Nur noch eine kurze Abfahrt trennte mich von Billingen. Eigentlich wollte ich gar nicht zurück. Diese Wintermärchenlandschaft hätte ich noch ewig genießen können. Ich fragte mich, ob ich hier im Norden leben

wollte. Der Schnee ist perfekt und die meiste Zeit des Jahres Winter. Ich liebe Schnee und Kälte. Die Berge sind wild und einsam, nicht so überlaufen wie in Tirol. Aber ist es vielleicht ein wenig zu viel Idylle? Würde ich den Schnee immer noch so lieben, wenn ich ihn immer in meiner Nähe hätte. Wahrscheinlich werde ich es nicht herausfinden. Vier sich abwechselnde Jahreszeiten haben schließlich ihre Vorteile. Jede wartet mit anderen Herausforderungen auf. Es wird nicht langweilig.

Schweren Herzens schulterte ich wieder meinen Rucksack und machte mich nun an die etwas mühsame Abfahrt in südöstlicher Richtung. Leicht zu finden war der Ort unten an der von Weitem sichtbaren Straße und auch das Hotel, das mir Frederik und Nikolas empfohlen hatten, Billingen Seterpensjonat, das Farmers Hotel. Der kleine Ort, liegt auf 800 m und war ebenfalls noch winterlich verziert. So konnte ich bis zur Straße mit Ski abfahren. Das gras- und moosgedeckte Holzhaus schmiegt sich an eine steile Schlucht, deren tosendes Wasser nicht komplett gefroren war. Obwohl die Inhaber nach einer anstrengenden Osterfeier für die nächsten Tage schließen wollten, blieben sie und verwöhnten mich mit reichlich veganen Köstlichkeiten und einem ebenso reichhaltigen Frühstück. Ich genoss die Dusche wie sonst selten und schlief wie ein Baby. Am nächsten Tag wurde ich sogar bis in den nächsten Ort gebracht. Da der Bus leider voll war und mich nicht mitnehmen konnte,

trampfte ich. Schon meine zweite Mitfahrgelegenheit fuhr den gesamten Weg nach Oslo, nachdem er Ostern in seiner Heimat mit der Familie verbracht hatte. Die vielen Menschen in der Großstadt waren nun sehr gewöhnungsbedürftig, aber ich war glücklich, in einem eigentlich schon geschlossenen veganem Restaurant ein köstliches Abendmahl zu erstehen.

Am 11.04. ging es dann in aller Früh diesmal mit dem Bus weiter nach Süden und später erneut mit dem Nachtzug nach Hamburg.

Ein schöner Urlaub!

Katrin Oertel  
(Text und Fotos;  
Text von der Redaktion gekürzt)



# Umkehr am Similaun

Ich hatte bereits in meiner Jugend Touren wie den GR20 auf Korsika gemacht und vor einigen Jahren meine Liebe zu den Bergen wieder mit Leben gefüllt – nach einigen Touren in Bayern, wie die Besteigung der Benediktenwand und des Krottenkopfes im Estergebirge, folgte eine Tour von Scharnitz auf die Pleisen- spitze mit knapp 2500 m. Da ich bei meinen Touren immer mit der Bahn anreise, laufe ich meist noch einiges mehr, bis ich überhaupt am Fuß des Berges ankomme. Dann kam Südtirol – schon

die Anreise mit der Bahn gehört für mich zum Gesamterlebnis – zuerst mit wetter- bedingt gescheiterten Versuchen an der wilden Kreuzspitze in den Pfunderer Bergen, 2022 dann der Trip zu den Sal- durseen auf knapp 2800 m, sowohl von Mals aus, als auch aus dem Schnalstal übers Bildstöckljoch mit knapp 3000 m. Letztlich war mein Höhepunkt des Wanderjahres die Besteigung der Spitze im Hinteren Eis mit knapp 3270m. Hier hatte ich zum Ende hin deutliche Mühe, welche ich jetzt erst richtig einordnen kann.

Nun sollte folgerichtig meine erste Hochtour folgen, auf der Suche nach machbaren Projekten sprang mir der Similaun ins Auge. Da ich aufgrund eines größeren Umzugs in diesem Sommer vermutlich wenig Zeit für weitere Berg- touren haben werde, nahm ich Kontakt zu einem Bergführer auf, allerdings

**Meine  
erste  
Hochtour  
sollte  
folgen**

stellte sich in der Vorbereitung der Tour heraus, das sowohl die Martin-Busch- Hütte als auch die Similaunhütte noch nicht für Übernachtungen geöffnet haben. Ich war aber an den für so hohe Touren noch recht frühen Termin ge- bunden und überzeugte meinen Berg- führer, die Tour „in einem Ritt“ vom Vernagter Stausee aus zu gehen. Dabei kommen bis zur Spitze des Similaun auf 3606 m knapp 2000 Höhenmeter zusammen – dies hatte ich aber in geringen Höhen durchaus schon am Stück geschafft.

Konditionell fühlte ich mich gut und der Sache absolut gewachsen. Ich reiste also am 09.06.2023 mit der Bahn von Halle aus über München und Meran an, das letzte Stück bis zum Hotel Rainhof im wunderschönen Schnalstal fuhr der Bus – das Wetter war wunderschön und ich konnte bei einem Spaziergang um den Vernagter Stausee schon sehnsuchtsvoll zur Finailspitze schauen, der Similaun selbst bleibt vom Schnalstal aus noch im Verborgenem.

Nach einer kurzen Nacht holte mich mein Bergführer am Hotel ab und wir fuhren das letzte Stück bis zum Ver- nagter Stausee mit dem Auto, dort parkten wir und machten einen kurzen Check der Ausrüstung – Eispickel, Steig- eisen und Klettergurt hatte ich dabei, mein Bergführer hatte Schneeschuhe für uns beide dabei, er hatte sich bei den Hüttenwirten nach den Verhältnissen

erkundigt – diese waren nämlich schon auf der Hütte und bereiteten die Saison vor. Um 4:15 Uhr ging es dann in der dunstigen Dämmerung endgültig los, wir stiegen in zunächst flacheren, späterer auch steilen Serpentinaufstiegen auf und gewannen rasch an Höhe. Vor uns war das Meckern der Schafherde zu hören, welche just an diesem Tag auf unserem Aufstiegsweg auf die Weidegründe auf der anderen Seite des Kammes getrieben wurden. Eine zweite Herde wartete noch im Tal und begegnete uns später auf der Hütte.



In den ersten 2 Stunden gewannen wir problemlos 1000 Höhenmeter, ab ca. 2800 m bemerkte ich allerdings, dass ich häufiger stehen blieb und Schwierigkeiten hatte, dem Bergführer zu folgen. Aber die Similaunhütte war in Sicht und das Auge hatte ein Ziel – schließlich kamen wir bei der Similaunhütte auf 3019 m an, die Hütte hatte auch den gastronomischen Teil bereits eröffnet, so dass wir kurz verweilen und einen Saft trinken konnten. Meine Erschöpfung der letzten paar Höhenmeter glaubte ich, durch die kleine Pause von etwa 20 min.

ausgeglichen zu haben – ein großer Trugschluss.



Der Similaungletscher lag in der gleißenden Sonne vor uns, der Similaun war bereits am Horizont zu sehen – nichts konnte mich mehr stoppen, wir verbanden unserer Klettergurte und ich lief von da ab hinten am Seil, nach einigen Metern Fels zogen wir zusätzlich die Schneeschuhe an und liefen über den tief verschneiten Gletscher aufwärts. Ich bemerkte zunächst einen leichten Kopfschmerz, meine Laufleistung nahm rapide ab – ich musste alle 10 Meter eine Pause machen. Mit meinen auf den Oberschenkeln gestützten Armen schnell atmend hatte ich in mir Bilder von Everest-Besteigungen vor mir, bei denen nach Luft gerungen wurde – was natürlich nicht zu vergleichen ist. Wir kamen kaum vorwärts, schließlich musste ich mich übergeben – da war dann definitiv für den Bergführer klar, dass wir umkehren – ich selbst wollte noch einen letzten Versuch zum Aufstieg wagen, sah aber nach wenigen Metern ein, dass ein weiterer Aufstieg aussichtslos ist. Wir stiegen also den



Weg über den Gletscher wieder zurück zur Hütte, der eigentlich technisch unschwierige Weg forderte all meine Kräfte. Zurück auf der Hütte schnallten wir Schneeschuhe und Klettergurte wieder ab, mittlerweile war auch die zweite Hälfte der Schafherde auf dem Niederjoch angekommen, ein Filmteam begleitete den Aufstieg. Nach einem Getränk und einer Suppe auf der Hütte stiegen wir sogleich weiter ab – mit abnehmender Höhe ging es mir zusehends besser, zum Ende der Tour am Vernagter Stausee war ich auch von der Laufleistung her wieder im Normbereich, Kurzatmigkeit und Übelkeit verschwanden. Zuletzt besprach ich noch mit meinem Bergführer Florian bei einem Kaffee über dem Stausee die Tour.

Letztlich war recht schnell klar, dass ich leichte Symptome der Höhenkrankheit zeigte und es wichtig war, nicht weiter auf, sondern zügig abzusteigen. An der eigenen Physis zu scheitern, ist nie schön – ich habe bei unserem Abstieg von der Similaunhütte aus traurig auf den Similaun geblickt, die Bedingungen waren optimal und was macht mein Körper...

Beim Abstieg stiegen Gedanken in mir auf, dass ich meine geliebte Welt der Berge oberhalb von 3000 Metern einfach nicht erleben werde. Am nächsten Tag machte ich mich wieder via Bus auf den Weg nach Meran, von dort dann die lange Fahrt nach München und weiter nach Halle. Während der Fahrt hatte ich mich schon zu den höhenmedizinischen Grundlagen im Internet erkundigt, gesunde Menschen sind im Allgemeinen

bis zu einer Höhe von 2500 m symptomfrei, obwohl auch hier der Sauerstoffpartialdruck bereits deutlich nachgelassen hat. Aber bereits ein schneller Aufstieg auf 3000 m und darüber führt bei einigen Menschen zu Symptomen der Höhenkrankheit, ähnlich wie ich sie gespürt habe. In diesem Sinne werde ich das nächste Mal eine Übernachtung in der Höhe zur Akklimatisierung einplanen. Dann schauen wir mal.

Kai Bergmann  
(Text und Fotos)





# Zittelhaus - Spuren unserer Sektionshistorie

Christian Scheibe hatte wieder eine interessante Sektionstour angeboten. Vier Mitglieder der Sektion Halle (Saale) des DAV, Franziska, Axel, Malte und ich folgen Ende Juli 2023 dem Aufruf in die Goldberggruppe.

Die Marktgemeinde Rauris mit ca. 3000 Einwohnern im Salzburger Land liegt in einem wunderschönen Tal unterhalb der Sonnblickgruppe im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern. Nach insgesamt über zehnstündiger Fahrt von Lieskau mit PKW, S-Bahn, ICE, Bayerischer Regiobahn, ÖBB sowie Bus treffen wir uns am Abend mit vier Mitgliedern aus Vorstand und Beirat der Sektion Rauris des Österreichischen Alpenvereins, Gerlinde, Eunike, Christian und Ludwig, im STADL CAFE.



Das Zittelhaus auf dem Hohen Sonnblick und die Rojacher Hütte waren viele Jahre im Besitz unserer Sektion. Heute gehören sie der Sektion Rauris des ÖAV. Das sollte Grund genug sein, Kontakte zwischen unseren beiden Sektionen wieder zu beleben. Wir werden sehr freundlich empfangen. Einige kleine Geschenke haben wir mitgebracht, z.B.

einen Halle-Bildband, die Festschrift „125 Jahre Sektion Halle (Saale) des DAV“, eine Flasche Rotkäppchen-Sekt. Es gibt viel zu erzählen. Am 26.08.1896 gründete Wilhelm Ritter von Arlt die Sektion Rauris des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Unsere Sektion ist 10 Jahre älter. Die Sektion Rauris hat ca. 500 Mitglieder, etwa ein Viertel unserer Mitgliederzahl. Die Hütten und Berge liegen direkt vor ihrer Haustür. Schließlich lädt uns Gerlinde, die Seniorenreferentin der Sektion zu einem Absacker in ihr Haus ein. Es wird schließlich ein langer, schöner Abend mit nicht nur einem Gläschen, wofür ihr Mann eifrig Sorge trägt.



Nach dem Frühstück in der hübschen Pension fahren wir mit dem Postbus bis an das Talende zum Naturfreundehaus Kolm-Saigurn, in dem wir die kommende Nacht verbringen wollen.





Unser morgiges Ziel, das auf dem Gipfel des Hohen Sonnblicks thronende Zittelhaus, grüßt bereits weit über uns.



Ich bin immer wieder begeistert, wenn ich aus unserer im Sommer zumeist ausgetrockneten Region in die üppige, grüne Bergnatur komme. Zunächst steht eine Eingehetour über Durchgangs- und Filzalm, Pochhartscharte mit anschließendem kleinen Gipfel bis zur Baukartscharte auf ca. 2.460 m Höhe und schönem Blick in das Gasteinertal an. Als wir zurück ins Tal kommen, haben wir fast 900 Höhenmeter auf und ab absolviert. Nun treffen wir auch unseren jüngsten Teilnehmer Malte, der einen Tag später angereist ist. Nach dem

leckeren Abendessen setzt sich der nette Hüttenwirt Hermann Maislinger auf einen Schwatz zu uns. Er kann sich noch an frühere Besuche einiger Hallenser erinnern. Nachdem wir ins Lager zur Nachtruhe entschwunden sind, setzt heftiger Regen ein.



Am nächsten Morgen strahlt wieder die Sonne von einem weiß-blauen Himmel. Nach dem Frühstück schultern wir unsere Rucksäcke und steigen steil durch grünen Bergwald, vorbei an einem rauschenden Wasserfall nach oben. Am Naturfreundehaus Neubau machen wir die erste kurze Rast. Weiter geht es über Blockwerk zur Rojacher Hütte auf 2.718 m Höhe. Sie ein besonderes Juwel.





1899 fand die Eröffnung statt. Mit 10 Schlafplätzen im Dachboden ist sie eine der kleinsten Alpenhütten und eine der ganz wenigen Hütten aus der Anfangszeit des Hüttenbaus, die noch in ihrem typischen Grundriss erhalten sind. Ihre lawinensichere Lage direkt neben dem Ostgrat des Sonnblicks auf einem kleinen, aus dem Fels gearbeiteten Plateau ist einmalig. Namensgeber der Hütte ist Ignaz Rojacher (1844–1891), Rauriser Zimmermann und späterer Bergwerksbesitzer. 1925 erwarb die Sektion Halle an der Saale des DuOeAV zum Kaufpreis von 3.000 Reichsmark die Hütte. Eigentümer ist heute die Sektion Rauris des ÖAV und Hüttenwirtin Anna Enzinger, eine junge Frau aus Rauris von Mitte 20. In ihrer winzigen Küche versorgt sie uns mit Suppe und Tee.



Dann beginnt der anspruchsvollste Teil der Tour. Die Sonne verschwindet, Wolken, Wind und Kühle begleiten uns beim weiteren Aufstieg mit teilweise luftiger Gratkletterei im 1. Schwierigkeitsgrad und nur spärlichen Sicherungen. Ich muss mich sehr konzentrieren.



Beeindruckend eröffnen sich immer wieder Tiefblicke in die gewaltige Nordwand und auf das Goldbergkees.



Schließlich taucht das Zittelhaus auf, das wir nach Überwinden des letzten Steilaufschwunges, insgesamt 1.500 Höhenmetern und über 6 Stunden Gehzeit erreichen.





Das Haus steht direkt am Gipfel des Hohen Sonnblick auf 3.106 m Seehöhe und ist die höchstliegende Hütte des Österreichischen Alpenvereins. Es wurde als meteorologische Station im Jahr 1886 eröffnet und verrichtet seither seinen Dienst als Schutzhütte. Direkt daneben liegt das Hochgebirgsobservatorium Sonnblick. Erbauer des Hauses war der berühmteste Sohn des Raurisertales, Ignaz Rojacher. Benannt wurde es nach dem damaligen Präsidenten des DuÖAV, Prof. Dr. Karl Zittel. Nachdem die Sektion Halle an der Saale nach dem 1. Weltkrieg ihre beiden Hütten auf nun italienischem Staatsgebiet verloren hatte, erwarb sie nach intensiven Bemühungen unseres langjährigen Sektionsvorsitzenden, Prof. Dr. Otto Kneise, von der Sektion Salzburg 1925 das Zittelhaus für stolze 59.800 Reichsmark.



Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde der DAV auch in Westdeutschland von den Alliierten verboten. 1954 erfolgte in Frankfurt (Main) die Wiedergründung der Sektion Halle (Saale) des DAV als Exilsektion. Sie erhielt 1978 das Zittelhaus und die Rojacher Hütte zurück. 1984 wurden beide Hütten an die Sektion Rauris des OeAV veräußert. An vielen Zeugnissen, wie Fotos, Gemälden, Schil-

dern, Hüttenbüchern sowie dem schönen alten Kachelofen, der von unserer Sektion angeschafft worden ist, wird uns bewusst, dass wir uns auf halbeschem historischem Boden bewegen.



Nachdem ich mir einen Verlängerten sowie Apfelstrudel mit Schlagobers einverleibt habe, kommt Hermann Scheer. Er stammt aus Lutherstadt Wittenberg und arbeitet seit 2008 im Observatorium Sonnblick, das heute eine Einrichtung der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) ist. Seit 1886 wird das höchstgelegene Observatorium der Welt ganzjährig betrieben. Aus der ursprünglichen Wetterstation ist ein interdisziplinärer Forschungsstandort mit sehr guter technischer Ausstattung geworden. Hermann macht gemeinsam mit einem Kollegen mit uns eine hochinteressante, fast zweistündige Führung durch Technikräume und auf die Plattform. Wir erfahren viel über den Dienst an diesem außergewöhnlichen Arbeitsort. Hermann ist auch 1. Schriftführer der Sektion Rauris. Nach dem Abendessen gesellt er sich noch auf ein Bier zu seinen Landsleuten aus Sachsen-Anhalt.



Eigentlich hatten wir zwei Übernachtungen im Zittelhaus gebucht, denn es war noch eine Hochtour geplant. Der Morgen begrüßt uns mit Nebel und Nieselregen, sodass wir uns für den Abstieg auch über den Ostgrat entscheiden.



Die Kletterei über den nassen Fels im absturzgefährdeten Gelände erfordert besondere Konzentration. Besonders an einer Stelle hätte ich mir eine zusätzliche Sicherung gewünscht. In der Rojacher Hütte kehren wir zum Aufwärmen und für ein Heißgetränk gerne ein. Beim weiteren Abwärtssteigen grüßen uns weit oberhalb auf einem Felsen vier Steinböcke. Auf 2.175 m Höhe

steht das Naturfreundehaus Neubau, in das wir einkehren.



Quartier wird uns noch nicht zugesagt, weil die Hütte ausgebucht ist. Wir folgen zunächst den Spuren des Goldbergbaus auf dem Tauerngold-Erlebnisweg, der von den Naturfreunden Österreichs angelegt worden ist. Bremserhäusl, Radhaus, Knappenhaus, Schrägaufzug, Stollen, Halden und Schneekragen sind faszinierende Zeugnisse des hauptsächlich vom 15. Bis 19. Jahrhundert betriebenen Bergbaues.



Angeschlossen ist der Gletscherschautpfad mit dem höchsten Punkt, der Fraganter Scharte (2.752 m). Der extreme

Rückgang der Gletscher in den letzten 150 Jahren wird hier eindrucksvoll dargestellt. Es regnet noch einmal heftig, bevor wir die schützende Hütte erreichen. Christian hat sich zu allem Übel den Fuß verstaucht, der von Malte mustergültig verbunden wird. Nach dem Abendessen erhalten wir die Zusage, dass wir in einem Notlager direkt unter dem Dach übernachten können. Es ist nur durch eine kleine Luke, auf allen Vieren kriechend, zu erreichen.

Die Nacht direkt unter der Dachhaut war recht kühl, doch am Morgen scheint die Sonne wieder. Der Blick auf die umliegenden Berge und besonders auf das fast 1.000 m höher gelegene Zittelhaus ist grandios. Gut gelaunt steigen wir ab nach Kolm-Saigurn, wo uns Herrmann freudig begrüßt. Christian hat mit seinem lädierten Fuß allerdings Probleme. Seine Freundin Franziska geht ihm entgegen, um den Rucksack abzunehmen. Herrmann nimmt uns mit dem Auto nach Rauris mit. Dort treffen wir uns nochmals mit Christian Gerstgraser, 1. Vorsitzender der Sektion Rauris

an seiner uralten Gaststätte.

Wir stoßen mit Birnenschnaps auf die Vertiefung der Beziehungen unserer Sektionen an. Künftige Besuche im schönen Rauris, Unterstützungen jeglicher Art zur Erhaltung der Hütten und Wege sind gerne gesehen. Christian überreicht uns noch die Biografie von Ignaz Rोजacher sowie zwei Ersttags-Briefe „100 Jahre Sonnblick Observatorium“ von 1986, bevor wir uns herzlich verabschieden. Eine lange Heimreise per Bus und Bahn, teilweise getrennt, schließt sich an.

Für mich war es eine sehr schöne Sektionstour in eine wunderbare, mir bisher unbekannte Alpengegend. Ich habe interessante, nette, entspannte Menschen kennengelernt, die das halleseche Erbe hinsichtlich zweier außergewöhnlicher Hütten fortleben lassen. Es ist sehr zu wünschen, dass diese von Christian erneut belebten Beziehungen kontinuierlich zum Nutzen unserer beiden Sektionen fortgeführt werden. Ein großes Dankeschön an Christian für die Organisation dieses Erlebnisses und ein ebensolches an die Sektionsfreunde aus Rauris.



P.S.: Wer mehr über die Historie der Goldberggruppe und unserer Sektion hinsichtlich der Hütten erfahren möchte, dem sei folgende Literatur empfohlen, die man in unserer Sektionsbibliothek einsehen bzw. ausleihen kann:

1) Unsere Berge,

50 Jahr-Feier der Sektion Halle des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1986 – 1936

2) Hundert Jahre Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins; Festschrift; 1986

3) Christa Hammerl; Der Rauriser Sonnblick: von Goldgräbern, Wettermachern und andere Geschichten; Leykam; 1987

4) Festschrift 110 Jahre Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins 1986 – 1996

5) Festschrift 125 Jahre Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins 1986 – 2011

6) Dr. Ernst Fukala; Jubiläums-Wanderung 2006 zu den Halleschen Hütten und Wegen; Zittelhaus (3.106 m); Mitteilungsblatt 2/2007 Sektion Halle (Saale) des DAV

7) Dr. Ernst Fukala; 125 Jahre Zittelhaus, 3.106 m und Rojacher Hütte, 2.718 m; Mitteilungsblatt 1/2011 Sektion Halle (Saale) des DAV

8) Margot Daum (Ururenkelin); Ignaz Rojacher, Erbauer des Observatoriums auf dem Rauriser Sonnblick, Goldbergwerksbesitzer und Fremdenverkehrspionier; 2021

Detlef Weyrauch

(Text und Fotos, Foto S.27 M. Berthold)





## 30. Winterwochenende in der Malepartushütte

Zwei Jahre wegen des Corona-Lockdowns ausgefallen, konnte das 30. Treffen einiger Berg- und Wanderfreunde der DAV-Sektion Halle nun endlich stattfinden. Organisiert – wie immer bestens – von unserem Lutz Berthold. Am Freitag – üblicher Anreisetag – spielte auch das Wetter mit. Es lag Schnee, die Sonne lugte hin und wieder aus den Wolken, sodass schon erste kleine Wanderungen und Spaziergänge zur Erkundung der näheren Umgebung gemacht wurden.



Bis zum Abendessen waren alle 26 Teilnehmer angekommen und hatten ihre vom Hüttenwart Rolf Gerlach zugewiesenen Zimmer und Betten bezogen. Erster Höhepunkt der Feier war dann die Fackelwanderung zum Kaiserweg. Das Wetter - super wie im Bilderbuch. Der frische weiße Schnee auf den Bäumen und Wegen glitzerte im Schein der Fackeln, es bot sich ein herrlich klarer Sternenhimmel, eine mystische Stimmung. Was will man mehr. Der mitgebrachte Glühwein wurde bei  $-7^{\circ}\text{C}$  zum Aufwärmen gern angenommen, diente er somit auch der Stärkung für den

Rückweg zur Hütte.



Einige waren dabei in intensive Gespräche vertieft, andere genossen nach Glühweingenuss weiter die mystische Stimmung der flackernden Beleuchtung. „Bären“ und „Wölfe“ haben uns zum Glück gemieden. So angeregt klang der Tag in geselliger Runde bei freudig freundlichen Gesprächen aus.

Der Sonnabend überraschte uns mit frisch gefallenem Schnee. Leider nicht mit Sonnenschein (auch nicht am „-abend“), sondern dichtem Nebel. Der Nebel tat aber den geplanten Wanderungen keinen Abbruch. In weiser Voraussicht hatten einige ihre Ski mitgenommen und so fanden sich sieben Skilangläufer (vier Hildesheimer und drei Hallenser) zu einer ausgiebigen 25 km-Tour mit folgendem Tourverlauf: Malepartus-Hütte, Dreieckiger Pfahl, Bode-, Eckersprung, Große Bode, Bären-, Moosbrücke, Achtermann-Loipe, Königs-krug, Oderteich, Kaiserweg, Malepartus-Hütte.



# Malepartushütte XXs

Zum Verzehr der Obsttorten-Köstlichkeiten, zubereitet von Christine Berthold und Helga Reuter, kamen sie gerade rechtzeitig wieder an.



Der Großteil der Gruppe wanderte fest entschlossen über den Dreieckigen Pfahl und Goetheweg auf den Brocken. Sie erreichten ihr Ziel gegen Mittag bei typischem Brockenwetter: kalt, kaum Sicht, Wind. Beim Brockenwirt stärkten sie sich für den Abstieg und zurück ging es zur Malepartus-Hütte. Pünktlich zur Kaffeezeit waren alle wieder da.



Inzwischen waren Ludwig Wucherpennig sowie Gitta und Klaus Keitel von der DAV-Sektion Hildesheim angekommen und von der DAV Sektion Halle (Saale) kamen Stefan König und Marko Turek, um unseren lieben Lutz Berthold in einer kleinen Feier für sein langjähriges Engagement zu würdigen und der Sektion Hildesheim zu danken für die Bereitwilligkeit, uns immer wieder in ihre Hütte zu lassen. Dafür gab es als Dank einen schönen Wandteller für die Hütte, Wein aus unserer Region Saale-Unstrut für LWu, Gitta und Klaus. Für Christine und Lutz gab es von der Sektion zum Ausruhen von 30 x Organisation und Durchführung der Winterwochenenden eine Übernachtung im Brockenhotel, und dazu von den Hildesheimern eine Flasche Schierker Feuerstein. Christine und Lutz haben in all den Jahren mit ihrer Bereitschaft vielen Teilnehmern Freude und Erlebnisse bereitet, die sie nicht vergessen werden. Dafür unser Dank für all die vielen schönen Stunden bei Wanderungen in Schnee und Eis und Regen.



Ernst Fukala umrahmte die kleine Feier mit einigen Dankesliedern auf der



Gitarre. Die Feier fand ihr fröhliches Ende im Verzehr der Obsttorten-Köstlichkeit. Danach begannen die Vorbereitungen zum großen Abendessen mit der Zubereitung von Spaghetti mit Tomatensoße. Eifrig wurden in der Küche die Zutaten wie Fleischwurst, Zwiebeln, Paprikaschoten, Tomaten und Knoblauch geschnippelt und mit entsprechenden Gewürzen von Lutz zu einer feinen wohl-schmeckenden Soße verarbeitet. In-zwischen köchelten die Spaghetti leise vor sich hin, von Rudi beobachtet und begutachtet, damit sie "al dente" verzehrt werden konnten.



In der Küche waren auch einige Feinschmecker zugange, die Qualität der Weine für die Zubereitung des Glühweins zu testen. Es wurde befunden, dass einige Weine besser geeignet wären, pur getrunken zu werden, um somit zur guten Küchenstimmung beizutragen. Befunden wurde auch von den vorher hungrigen, mittlerweile aber sattten Mäulern, dass Nudeln mit Tomatensoße wieder sehr gut geschmeckt hätten. Nach dem Abendessen folgte nun der „kulturelle“ Teil des Abends. Erst

mal eine Runde Quiz, immer wieder gern genommen. Lösung auch ohne KI möglich! Falsche Antworten vorprogrammiert. Aber es machte Spaß. Wohlschmeckender Glühwein trug zur weiteren Spaßbildung bei. Dank an die Organisatoren Lutz und Detlef. Höhepunkt des Abends: Die Wiederaufführung des Theaterstücks „Die deutsche Eiche“. Mit vielen Mitwirkenden z.B. Ernst als König, Stefan als Räuber, Christine als vielbeschäftigter Vorhang und Christian als Mond u.v.a., aber leider wenig Zuschauern. Vielleicht hat es an der fehlenden Regie gelegen, denn unsere liebe Ilse konnte leider nicht unter uns sein. Sie hatte im vergangenen Jahr einen schweren Verkehrsunfall und ist nicht mehr so beweglich. Wir wünschten und wünschen ihr gute schnelle Gesundung, damit sie im nächsten Jahr wieder mitkommen kann.



Am Sonntag wurde nach dem Frühstück die Hütte gereinigt und aufgeräumt, Autos vom Schnee befreit und Vorbereitungen zur Heimfahrt getan. Einige machten noch eine kleine Wanderung, eine kleine Schitour oder einen kurzen

Spaziergang oder fahren gleich nach Hause. Ein schönes Wochenende lag hinter uns mit vielen schönen Erlebnissen, die wir hoffentlich noch oft haben können.

Rudi Knoblich  
mit freundlicher Zuarbeit von Detlef  
Prellwitz, Laszlo Szabados und Detlef  
Weyrauch (Fotos)





# DAV Wanderung zu den Saaleburgen

**A**m 19. März fand unsere zweite Vereinswanderung 2023 statt. Das Ziel waren die beiden Saaleburgen Rudelsburg und Saaleck. Treffpunkt war der Hauptbahnhof in Halle und Zustieg von drei Wanderern in Ammendorf. So konnten wir günstig mit dem Sachsen-Anhalt Ticket und der RB25 unseren Ausgangspunkt Bad-Kösen erreichen.

In Bad Kösen am Bahnhof kamen weitere Teilnehmer dazu, die aus besonderen Gründen mit dem PKW, in Fahrgemeinschaften, anreisen mussten.

Der Weg führte zunächst durch den Kurpark ins Zentrum zur einzigen Saalebrücke um auf das rechte Saaleufer zu gelangen. Unterhalb des Gradierwerkes, am steilen Ufer vorbei ging es Richtung der Burgen, zunächst entlang der Saale am flachen Ufer, dann, nach etwa 3 km etwas steiler hinauf.

Kurz vor der Rudelsburg gibt es Geschichte zum Anfassen. Als erstes das Löwendenkmal. Gedacht wurde hier ursprünglich der im ersten Weltkrieg gefallenen Kösener Corpsstudenten. Später wurden die Tafel um die Gefallenen des zweiten Weltkrieges erweitert. Es folgte der Allianzstein. Die Rudelsburger Allianz ist ein informeller Zusammenschluss von Studentenverbindungen unterschiedlicher Art, die vor dem Mauerfall am 9. November 1989 in der DDR entstanden sind. Weiter zum Kaiserobelisk. Zu Ehren vom 1888 verstorbenen ersten Kaiser des preußisch-deutschen Kaiserreichs wurde der sog. Kaiserstein am 25. Mai 1890 enthüllt. Es folgt weiter bergauf das Jung-Bismarck-Denkmal von 1895/96.

Es wurde als erste Gemeinschaftsleistung des Verbandes Alter Corpsstudenten (VAC) errichtet, und zwar aus Anlass des 80. Geburtstages von Fürst Otto von Bismarck. Schließlich das Gefallenendenkmal 1870/71 zu Ehren der im Deutsch-Französischen Krieg gefallenen Corpsstudenten errichtet.

Nach all den Denkmälern mit Studium der Informationstafeln endlich die letzten 140 m bis zur Burg. Es wurde Zeit, hatten wir bisher gutes Wetter, fing es jetzt an zu nieseln. In der Burggaststätte fanden wir, trotz vieler Gäste, einen Tisch für uns 12 Wanderer. Bei Bier und Schorle ließen wir uns auch einige Gerichte gut schmecken. Erstaunlich, dass die meisten ein vegetarisches Gericht wählten.

Pause zu Ende. Vor dem Verlassen der Rudelsburg war noch die Turmbesteigung ein Glanzpunkt. Es war windig und nieselte immer noch. Anschließend gingen wir noch den kurzen Weg von 700m zur Burg Saaleck, welche zu dieser Jahreszeit nicht bewirtschaftet wird.

Den Rückweg bei gutem Wetter wählten wir an den Denkmälern vorbei und dann über Rudelsburgweg vorbei am Katzenberg Richtung Bad Kösen.

Den Abschluss, bevor es zum Bahnhof ging, feierten wir in der Konditorei Schoppe.

Es war für alle ein gelungener Ausflug. Die Gesamtstrecke betrug etwa 15 km.

Heinz-Jürgen Oertel  
Text und Fotos  
(siehe auch Deckel innen)



# DAV Wanderung auf den Brocken

**W**anderung von Ilsenburg zum Brocken am Sonnabend 13.05.2023

Fast die gesamte Wandergruppe, leider nur wenige Teilnehmer, traf sich am Bahnhof Halle (Saale) Hbf, um mit der RB4 07:49 Uhr umweltbewusst ins Zielgebiet nach Ilsenburg zu fahren. Viele nutzten auch gleich zum ersten Mal das D- oder 49 € Ticket. Nur einer musste leider den PKW nehmen, er hatte noch weitere Verpflichtungen, so ist das eben manchmal. Der Zug kam pünktlich um 09:29 Uhr bei strahlendem Sonnenschein in Ilsenburg an. Bei diesem Wetter konnten wir schon gleich unser Wanderziel, den Brocken sehen.



Die ersten 2 km war Stadtwandern bis zum Ortsausgang am Wanderparkplatz Ilsenburg angesagt.



Weiter bergauf ging die Wanderung den Bremer Weg entlang an der Ilse vorbei am Heinrich Heine Gedenkstein bis zur Bremer Hütte. Weiter über Hermannsklippe mit fantastischer Aussicht ins Flachland, das letzte Stück zum Gipfel auf dem Hirtensteig. Nach weiteren 11 km standen wir dann da, und fanden uns wieder in einer Schlange nach Getränken anstehend im Touristensaal.



Wir Zweibeiner hatten den Aufstieg relativ gut überstanden. Unser vierbeiniger Begleiter Pauli hatte unterwegs eine kurze Schwächephase. Seine Anzahl Schritte, kurze Beine mal vier, war auch wesentlich größer. Was tun? Frauchen musste ihn etwas tragen, im Rucksack.



Nach der Stärkung ging es den gleichen Weg zurück, Zwischenstopp, schon nach Ende der Öffnungszeit, im Eiscafe Tasin. In Summa nach 26 km langten wir wieder am Bahnhof Ilsenburg an. Nach einer Wartezeit von 15 Minuten, der Zug aus Goslar hatte unverschuldet Verspätung, Kinder hatten Steine auf die

Schienen geworfen, ging es Richtung Halle, wo sich unsere Wege wieder trennten.

Bis zur nächsten DAV Halle Wanderung?

Heinz-Jürgen Oertel  
Text und Fotos





# Harzquerung von West nach Süd

## 100 Kilometer Wandern mal anders

Wegen weggefallener Einkehrmöglichkeiten musste Bodo Schwarzberg die Route der für das vergangene Wochenende (28.-30.07.2023) eigentlich geplanten 150 km-Nonstop-Wanderung von Seesen über den gesamten Harz nach Eisleben umplanen.

Herausgekommen ist eine nur 100 Kilometer lange Wanderung, die allen Beteiligten gut gefallen hat.

Die Harzquerung von Wernigerode nach Nordhausen über ca. 53 Kilometer, also von Nord nach Süd, zieht jährlich hunderte Wander- und Lauffreunde in den Harz. Seit 2005 führt der Nordhäuser Bodo Schwarzberg fast immer jährlich Langstreckenwanderer auf der 150 Kilometer langen West-Ost-Harzquerung von Seesen über den Brocken nach Eisleben mit zwei Nächten ohne Schlaf.

Ein Hunderter vom West- zum Südharz jedoch hatte bisher Seltenheitswert. Vor fast genau 20 Jahren, am 10.05.2003, gab es die bisher einzige Wandertour auf dieser Route. Schwarzberg organisierte damals seine erste Wanderveranstaltung als „1. Harz-Hunderter“ auf der Route Seesen – Altenau – Torfhaus – Brocken – Benneckenstein – Netzkater – Poppenberg - Nordhausen.

Am 28.07.2023 um 19:15 Uhr starteten in Seesen nun noch einmal Langstreckler mit dem Ziel Nordhausen. Allerdings auf einer teilweise etwas modifizierten Route. So ging es ab Benneckenstein nicht wie 2003 nach Sophienhof und Netzkater, sondern über Rothesütte und durch das Steinmühlental nach Niedersachswerfen

und dann weiter in die Zorgestadt.

„Angemeldet hatten sich für die Veranstaltung acht Wanderer. Drei sagten kurzfristig wieder ab, und zwei Teilnehmer wanderten bis nach Festenburg, also 22 Kilometer. Sie hörten mitten in der Nacht auf“, sagt der Wanderleiter. Er selbst sowie Antje Otte-Hartig aus Nordhausen und Dr. Christian Richter aus Jena absolvierten in 23,5 Stunden schließlich die Gesamtstrecke von 100 Kilometern. Gegen 18:30 Uhr erreichten sie den Nordhäuser Bahnhof. Eine Harzquerung von West nach Süd war 20 Jahre nach der Premiere wieder erfolgreich.

Die Hälfte der Strecke ist fast geschafft: Gipfelfelsie nach den ersten zehn Wanderstunden morgens um halb Sechs auf dem Brocken:



Dr. Christian Richter, Antje-Otte Hartig, Bodo Schwarzberg (Foto: Antje Otte-Hartig)

Schwarzberg beschreibt die Tour als ganz normalen Hunderter, der jedoch mit rund 2000 Metern Anstieg zu den anspruchsvolleren gehörte. Außerdem habe es mehrfach kräftig geregnet. In Schierke und Rothesütte hätten sich die Straßen kurzzeitig in Fließgewässer verwandelt.

Erfreulicherweise viel, viel Regen gab es unterwegs: Hier am Rande von Rotherstüte auf dem Weg zum Steinmühlental.



Ein besonderes Erlebnis sei wieder der wegen des Nebels etwas mystisch anmutende Brockenaufstieg gewesen. „Den Gipfel erreichten wir gegen 5:30 Uhr am Sonnabend, also zum Sonnenaufgang“, so Schwarzberg. Die Sonne habe sich aber zwischen den jagenden, tiefliegenden Wolken nur ganz kurz und schemenhaft gezeigt.



Als Abstiegsroute vom Brocken nach Schierke wählte das Trio die Brockenstraße in voller Länge, also über rund 11 Kilometer statt über ca. 7 Kilometer durch das Eckerloch. „Das hatte vor allem zwei Gründe: Erstens machte der zur Einkehr vorgesehene Brockenbäcker

(km 57) erst um 8 Uhr auf, und wir mussten uns bis dahin ein wenig die Zeit vertreiben, um nicht in der Morgenkühle warten zu müssen. Und zweitens wären wir ohne den Umweg nach Schierke in Nordhausen nicht auf 100 Kilometer Gesamtstreckenlänge gekommen“, erklärt Schwarzberg.

Eine weitere Einkehr gönnten sich die Wanderer nach 72 Kilometern im Gasthaus Waldfrieden in Rotherstüte. Es gibt immer weniger Gaststätten im Harz, so seine Beobachtung. Vor allem im Westharz habe nach der Maueröffnung in Niedersachsen ein regelrechtes Tourismussterben eingesetzt. Aber auch im ostdeutschen Harz scheinen es immer weniger zu werden. „Wir waren froh, dass das sehr empfehlenswerte Gasthaus Waldfrieden trotz der B4-Sperrung geöffnet hatte“, so der Wanderleiter, der schon überlegt, ob er die Strecke Seesen – Brocken - Nordhausen von nun an jährlich anbietet.

Als nächstes jedoch stehen der 47. und 48. Südharz-Hunderter von Nordhausen nach Halle am 28. Oktober bzw. 02.12.2023 auf dem Programm. Dann gibt es wieder mehrere Streckenmöglichkeiten zwischen 18 und 113 Kilometern.

Bodo Schwarzberg  
(Pressebericht nnz online).

# Vorträge Winter/Frühjahr 2024

## » Bhutan – Königreich des Glücks

01.02.2024 Roland Adlich (Gotha)

Im Osten des Himalaya liegt zwischen Indien und Tibet ein Königreich, das in seiner Verfassung das Glück seiner Bevölkerung verankert hat. Für Touristen hat sich das Land erst vor einiger Zeit geöffnet. Zu sehen sind nicht nur großartige, unberührte Landschaften, gekrönt von den schneebedeckten Gipfeln des Himalaya, sondern auch die ursprüngliche Kultur des Buddhismus, der Staatsreligion ist. Eine Trekkingtour führte in das letzte Dorf vor der tibetanischen Grenze auf 3000 m Höhe. Hier erlebten wir die Gastfreundschaft der Bhutaner hautnah und übernachteten in einem Bauernhaus. Die Teilnahme an einem Tempelfest ist ein weiteres Highlight.

Dieser außergewöhnliche Multivisionsvortrag, fotografisch eindrucksvoll dokumentiert, ist teilweise mit Originalton unterlegt. Der Live-Kommentar beschränkt sich nicht auf die Bilder, sondern hinterfragt auch das Thema „Glück“, auf das in diesem Land großer Wert gelegt wird.

## » Der König macht große Hofpause

15.02.2024 – Stefan König, DAV Sektion Halle (Saale)

Eine Radreise von Halle bis Georgien und Armenien

Unser 2. Vorsitzender Stefan König hatte sich von Mai bis Oktober 2023 eine Auszeit genommen, die er mit einer Radreise von Halle durch mehrere Länder Europas und Asiens bis nach Georgien und Armenien ausgefüllt hat. Dabei wurden auch die beiden Fünftausender Ararat und Kasbek bestiegen.

## » Bergsteigen und andere Missverständnisse

04.04.2024 Peter brunnert (Hildesheim)

Lesungen? Langweilig! Da sitzt so ein blasierter Autor in feingenopptem Jacket hinter einem Bistrotisch mit Wasserglas und murmelt etwas vor sich hin. Haben wir doch schon hundert mal erlebt. Aber es geht auch anders: Meine Lesungen sind kabarettistisch angehauchte Veranstaltungen, bei denen die Figuren zum Leben erweckt werden und das Kopfkino anfängt zu rattern.

- » **Eintritt:** frei, außer 01.02./04.04.2024 (5 € für Nichtmitglieder des DAV)
- » **Beginn der Vorträge:** jeweils 19:00 Uhr
- » **Ort:** Von-Seckendorff-Platz 3, 06120 Halle/Saale, Martin-Luther-Universität, Hörsaal Geologie HS 3 0.21
- » **Kontakt:** detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de, 0345/5502973, 0151/27190697

# Tourenangebote, Kurse, sonstige Termine

## Feststehende Veranstaltungen 2024

### » Winterwochenende Malepartushütte

12.-14.01.2024 – Winterwochenende Malepartushütte

Eine über 30-jährige Tradition ist der Wintertreff in der Malepartushütte in Oderbrück. Der Hochharz lädt je nach Wetterbedingungen zu einer Wander- oder Skitour ein. Die Loipen beginnen direkt hinter der Hütte. Anschließend werden die Hobbyköche beim traditionellen Spaghettikochen ihr Bestes geben. Bei Glühwein, Quiz und Hüttengaudi lassen wir den Tag in der romantisch gelegenen Malepartushütte ausklingen.

Lust bekommen? An Details interessiert? Dann einfach melden. 25 Plätze sind für uns reserviert. Eine Teilnahme ist nur mit Anmeldung (bitte bis 10.12.2023) möglich.

Kontakt und Anmeldung:

Detlef Weyrauch,

detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de, Tel. 0345 5502973, Mobil 0151 27190697

### » Extremwanderungen

10.-11.02.2024 – 49. **Südharz-Hunderter**

Thüringen/Sachsen-Anhalt: „Der leichte Hunderter“ Nordhausen -Ufrungen (19 km) – Questenberg (30 km) – Grillenberg (49 km) – Lutherstadt Eisleben (69 km) – Seeburg (83 km) – Halle-Nietleben (100 km) – Halle-Ammendorf (114 km). alles geführt

Anmeldung bis 09.02.2024 erforderlich, erst dann genaue Startangaben

06.-07.04.2024 - 50. **Südharz – Hunderter**

Niedersachsen/Thüringen/Sachsen-Anhalt – „100 Kilometer Karstwanderweg“; 100 km geführt: Bad Sachsa – Sangerhausen, 100 km geführt, bei Interesse Verlängerung in Richtung Eisleben/Halle möglich

Anmeldung bis 30.03.2023 erforderlich, erst dann genaue Startangaben

29.-30.06.2024 – 17. **Von der Müritz zur Warnow**

Mecklenburg/Vorpommern: einmalige Wiederholung meines ersten Hunderters vom 30.06.-01.07.1984 - zum Gedenken an Wanderleiter Alfred Borchert; Waren – Güstrow (53 km) – Bützow (75 km) – Rostock (115 km);

Anmeldung bis 20.06.2024 erforderlich, erst dann genaue Startangaben



#### 25.-27.10.2024 – 18. Harz-Hunderter Extrem

Niedersachsen/Sachsen-Anhalt; Der ganze Harz von West nach Ost; Seesen – Lautenthal (11,6 km) – Brocken (48,4 km) – Trautenstein (72,5 km) – Straßberg (97,6 km) – Grillenberg (126,3 km) – Lutherstadt Eisleben (147 km); Anmeldung bis 22.10.2024 erforderlich, erst dann genaue Startangaben

#### 07.-08.12.2024 - 51. Südharz-Hunderter

Thüringen/Sachsen – Anhalt; Nordhausen – Uftrungen (19 km) – Questenberg (30 km) – Grillenberg (49 km) - Lutherstadt Eisleben (69 km) – Seeburg (83 km) – Halle-Nietleben (100 km) - Halle-Ammendorf (113 km); Anmeldung bis 05.12.2024 erforderlich, erst dann genaue Startangaben

#### Veranstalter und Meldeadresse für alle Extremwanderungen Harz

DAV – Sektion Halle: Bodo Schwarzberg, Bäckerstraße 1, 99734 Nordhausen, Tel.: 0171/6530123, bodo\_schwarzberg@yahoo.de

#### » Abfahrts-Skiwochenende im Gasteiner Tal

25.-28.01.2024

In Mitten der Goldberggruppe auf der Hamburger Skihütte könnt ihr live beim Skiamadé dabei sein. Die Skihütte liegt auf 1970 m im Skigebiet der Schloßalm. Die Abfahrten um die Hütte sind für Anfänger und Fortgeschrittene sehr gut geeignet. Auf dem Programm steht je nach Bedarf Skiunterricht zur Verbesserung der eigenen Perfektion. Im Umkreis der Skihütte gibt es blaue, rote und schwarzen Pisten. Die Hohe Scharte mit 2300 m verfügt über drei rote Abfahrten. Modernste Liftanlagen, top präparierte Pisten und unzählige Hütten laden uns zu schönen Skitagen ein. Skiausrüstung kann vor Ort ausgeliehen werden oder ihr bringt entsprechend alles selber mit. Anreisen ist möglich per Bahn oder mit dem Auto. Ab Hofgastein geht es dann weiter per Skilift oder in Absprache mit dem Pächter mit dem Gepäcktransport.

Teilnehmerzahl: 5 –10

Ort: 5630 Bad Hofgastein (Treffpunkt und Anreise nach Absprache: entweder ÖPNV 7:00 Uhr ab Halle oder Fahrgemeinschaft)

Kontakt und Anmeldung: Axel Neukirchner

(Anmeldung bitte bis 30.11.2023 per Email) aneukirchner@gmx.de

## » Kurse Skibergsteigen

### 27.12.23 17:00 - 20:00 - **Praxisabend Lawinen-Verschüttetensuche**

Kursziel: Kennenlernen und Üben des aktuellen Vorgehens bei der Verschüttetensuche nach Lawinenabgang

Kursinhalt: LVS-Geräte-Check (Empfangs- und Sendekontrolle), Funktionsweise des LVS-Gerätes, Handhabung der Sonde, Grobsuche, Feinsuche, Punktortung, falls tatsächlich Schnee liegt: Freischaufeln des Verschütteten

Ausrüstung: LVS-Gerät, Sonde, Schaufel (kann über die Sektion geliehen werden), Stirnlampe

Ort: Halle (Saale), Schlittenhang am Galgenberg (Wiese oberhalb des PSV-Fußballplatzes)

Voraussetzung: Für alle, die vorhaben, diesen Winter in Lawinengelände zu gehen. Für Anfänger zum Lernen der Technik, für Fortgeschrittene zum Wiederholen und Üben.

Kosten: 10 € für Sektionsmitglieder

### 18.-23.02.2024 - **Grundkurs Skibergsteigen**

Du möchtest lernen, selbständig und sicher auf Skitour zu gehen? Im 6-tägigen Grundkurs Skitouren vermittele ich Dir, wie Du einfache Skitouren planen und durchführen kannst. Wir werden uns mit Tourenplanung, Orientierung im Gelände, Wetterkunde, Lawinen, Naturschutz, sowie Aufstiegstechniken befassen. Außerdem üben wir den Umgang mit Verschüttetensuchgeräten und der übrigen Notfallausrüstung. Wir werden soviel wie möglich draußen sein, schlafen und essen werden wir in der Lizumer Hütte (Tuxer Alpen, Österreich), die für ihre Gemütlichkeit und ihr Essen gelobt wird.

Voraussetzungen: Kondition für 3-4 stündige Aufstiege

Halbwegs sicheres Abfahren im Tiefschnee (auch in grottigem Schnee!)

Achtung: dies ist kein Skikurs)

Alter: >18 Jahre

Unterkunft: Lizumer Hütte vom ÖAV, es wurden Plätze für 5 TeilnehmerInnen im Matratzenlager reserviert

An- und Abreise: Mit den Öffis nach Wattens in Österreich, dann mit dem Sammeltaxi zum Talschluss. Von dort beginnt unsere erste gemeinsame Skitour: In zwei bis drei Stunden zur Hütte!

Kosten: Zugticket (mit BahnCard25: ca. 50 Euro pro Strecke) + Anteil Sammeltaxi  
Übernachtung mit Halbpension: 60 Euro pro Nacht

Kursgebühr: steht noch nicht fest, (max. 200 Euro)

Kontakt und Anmeldung für beide Veranstaltungen: Peter Saile,  
peter.saile@gmx.de



### » Kinderkletterkurs

01.11.2023 – 2024 - Kinderkletterkurs

Dank unserer neu gewonnenen TrainerInnen können wir dieses Jahr zwei Kurse anbieten: mittwochs 15:00-16:30 Uhr und freitags 16:00-17:30 Uhr.

Bis zu den Osterferien finden die Kurse im Boulderkombinat in der Delitzscher Straße statt. Danach geht es an den Fels. Der Kursbeitrag beträgt 285 €. Der Eintritt im Boulderkombinat ist inbegriffen. Schuhe müssen selbst gestellt werden. Kontakt und Anmeldung: Jana Schmidt, [jana.schmidt@alpenverein-halle.de](mailto:jana.schmidt@alpenverein-halle.de)

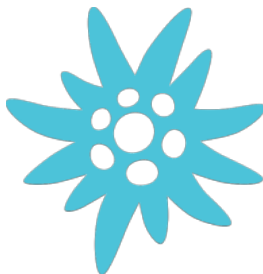
### » Stammtisch Felsenpavillion

In der Regel jeder 1. Mittwoch im Monat

Der Stammtisch unserer Sektion dient als Austauschplattform für unsere Tourenerlebnisse und -planungen sowie über Veränderungen und Ideen im Verein. Wir treffen uns jeweils ab 19.00 Uhr im Felsenpavillon am Riveufer 6 in Halle (Saale). Parkplätze sind gegenüber. Bitte gebt vorher Bescheid wegen der Reservierung unserer Plätze.

Kontakt: Stefan König, [stefan.koenig@alpenverein-halle.de](mailto:stefan.koenig@alpenverein-halle.de)

Weitere und vor allem aktuelle Angaben zu den Veranstaltungen findet ihr auf unserer Homepage : [www.alpenverein-halle.de](http://www.alpenverein-halle.de)



# Lust auf eine Ausbildung zur/zum TrainerIn?

## Lust auf eine Ausbildung zur / zum TrainerIn?

**W**enn du deine Fähigkeiten als Trainer/in oder Fachübungsleiter/in in unsere Sektion einbringen möchtest, unterstützen wir dich fachlich und übernehmen die Finanzierung der Ausbildung.

### Voraussetzungen:

Du bist Sektionsmitglied, mittel- bis langfristig in der Region Halle/Leipzig zu Hause (mind. die nächsten 3 Jahre) und erfüllst die Leistungs- und Erfahrungsanforderungen gemäß dem DAV-Ausbildungsprogramm.

Das aktuelle Ausbildungsprogramm findest du unter:

[www.alpenverein.de/Bergsport/Ausbildung](http://www.alpenverein.de/Bergsport/Ausbildung)

Bei Bereitschaft zur Übernahme einer o.g. Aufgabe oder eines anderen Betätigungsfeldes sowie bei Interesse an einer Ausbildung sende bitte eine E-Mail an [info@alpenverein-halle.de](mailto:info@alpenverein-halle.de).



# Wir suchen Verstärkung!

## Wir suchen Verstärkung !

**E**s gibt so viele Betätigungsfelder in unserer Sektion. Um sie nicht zu verpassen, haben wir sie alphabetisch sortiert. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Nur, wenn viele mitwirken, kann es ein umfangreiches Vereinsleben geben.

- » Aufgaben als Beisitzer/in im Vorstand übernehmen
- » Bau, Erschließung von Kletteranlagen organisieren
- » Beiträge für Homepage und Mitteilungsblatt hALPIN liefern  
(z.B. Tourenberichte, Berichte zu Sektionsveranstaltungen, geplante Termine, Jugendarbeit, Kinderklettern, Sektionsgeschichte, Materialverleih, Bibliothek, Naturschutz, Klimaschutz, Tourentipps, Fotos)
- » Bergsportliche Ausbildung jeglicher Art anbieten, organisieren und durchführen
- » Bibliothek verwalten (Mitwirkung)
- » Computertechnik checken, betreuen
- » Expeditionen organisieren und leiten
- » Familiengruppe organisieren und leiten
- » Hochtouren organisieren und leiten
- » Homepage betreuen
- » Kinder und Jugendliche betreuen, als Jugendleiter/in fungieren
- » Kletterkurse/Bouldern insbesondere für Kinder anbieten und durchführen
- » Leistungssport-Klettern organisieren und leiten
- » Mountainbike-Touren/-ausbildung organisieren und leiten
- » Öffentlichkeitsarbeit verantworten, koordinieren und durchführen
- » Redaktionsteam Mitteilungsblatt verstärken
- » Skitouren/Skibergsteigen organisieren und leiten
- » Veranstaltungen organisieren
- » Vorstand verstärken, vorzugsweise als 1. Vorsitzender
- » Vorträge anbieten und präsentieren
- » Wanderungen organisieren und leiten

Bei Interesse melde Dich einfach unter [info@alpenverein-halle.de](mailto:info@alpenverein-halle.de)!

# Mitgliederversammlung 2023 / Protokoll

## Versammlungszeit:

Datum: Freitag, 27.04.2023  
Beginn: 18:08 Uhr  
Ende: 20:48 Uhr



## Versammlungsform:

Präsenzveranstaltung

## Versammlungsort:

(Von-Seckendorff-Platz 3, Martin-Luther-Universität, Hörsaal Geologie HS 3 0.21, Halle (Saale))

## Versammlungsleitung:

Dr. Marko Turek

## Hinweis zur Anzahl der Stimmen:

Die Gesamtzahl der zu jeder Abstimmung abgegebenen Stimmen war teilweise unterschiedlich begründet durch spätere Teilnahme oder vorzeitiges Verlassen einzelner Teilnehmender.

## 1. Begrüßung

Der 2. Vorsitzende Stefan König eröffnet um 18.08 Uhr die Versammlung mit 34 stimmberechtigten Teilnehmenden (Anlage 1) und begrüßt die anwesenden Mitglieder. Er übergibt die Versammlungsleitung an Marko Turek.

Es wird festgestellt, dass die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde (Einladungen mit Tagesordnung am 12.03.2023 per Email versendet und Veröffentlichung auf der Homepage lt. Satzung §15 (1)) und damit beschlussfähig ist.

## 2. Beschlussfassung über die Tagesordnung

Es werden die weiteren Tagesordnungspunkte der Einladung folgend vorgeschlagen. Ein TO-Punkt in „8. Perspektiven“ wird ergänzt hinsichtlich Anträge von Christian Scheibe vom 10.04.2023 (Ergänzung zu 8.b.)

3. Wahl Protokollbeglaubiger
4. Jahresrückblick und Berichte für das Geschäftsjahr 2022
  - a. Geschäftsbericht Vorstand
  - b. Kassenbericht Vorstand

- c. Kassenprüfbericht der Rechnungsprüfer
- d. Diskussion der Berichte
- 5. Abstimmung über die Entlastung des Vorstands für Geschäftsjahr 2022
- 6. Ehrungen und Danksagungen
- 7. Wahlen für die Amtsperiode bis 2022 - 2025
  - a. Wahl eines Wahlleiters
  - b. Abstimmung zum Wahlverfahren
  - c. Wahl für die zu besetzenden Vorstandsfunktionen Beisitzerin Klettersport und -halle
- 8. Diskussion zu Perspektiven für die Sektion
  - a. Vorstellung Konzept „Geschäftsführer“ & „Mitgliedschaft +“
  - b. Anmerkungen Haushaltsplan 2023, Diskussion Vorstandsbeisitzer „Hütten“, Diskussion Kletterhalle
- 9. Weitere Themen, z.B. Mitteilungsblatt, Emissionsbilanzierung
- 10. Schlusswort

Diese Tagesordnung wird um 18:18 Uhr einstimmig angenommen:  
34 Ja-Stimmen, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.

### 3. Wahl eines Protokollbeglaubigers

Detlef Weyrauch hat sich bereit erklärt, als Protokollbeglaubiger tätig zu werden.  
Seine Wahl erfolgt um 18:19 Uhr einstimmig:  
34 Ja-Stimmen, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.  
Delef Weyrauch nimmt die Wahl an.

### 4. Jahresrückblick und Berichte zum Vereinsjahr 2022

#### 4.a. Geschäftsbericht des Vorstandes

Stefan König erläutert das Vereinsgeschehen seit der letzten Mitgliederversammlung im Oktober 2022 anhand der beigefügten Folien (Anlage 2).

Ab 18.26 Uhr sind 35 Mitglieder anwesend.

#### 4.b. Kassenbericht des Vorstandes

Schatzmeister Uwe Geiß stellt den Jahresabschluss 2022 (Anlage 3) vor. Dieser wurde von Ralf Borries als Schatzmeister bis 07.10.2022 sowie den Rechnungsprüfern Jens Meier und Matthias Hesse unterzeichnet.

Auch die Finanzsituation in 2022 war noch stark durch pandemiebedingte Einschränkungen des Vereinslebens geprägt. Die Bankvollmachten für die Vereinskonten sind auf die neuen vertretungsberechtigten Vorstände Stefan König und Uwe Geiß umgestellt. In diesem Zusammenhang wurden die Kontoauszüge aus den Jahren 2021 und 2022 in der Buchhaltung ergänzt, auf die vorübergehend kein Zugriff bestand.

#### 4.c. Bericht der Kassenprüfer

Der Bericht der Kassenprüfer zum Vereinsjahr 2022 (Anlage 4) auf der Grundlage der am 28.02.2023 erfolgten Prüfung der Kassenführung wird durch Jens Meier vorgestellt. Die Kassenprüfer stellen insgesamt eine ordnungsgemäße Kassenführung fest und haben keine Bedenken, die Entlastung des Vorstandes zu empfehlen.

#### 4.d. Diskussion der Berichte

Christian Scheibe regt Überlegung hinsichtlich der Verwendung der Überschüsse an. Marko Turek verweist dazu auf TOP 8.

## 5. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes

Marko Turek ruft um 18.47 Uhr zur Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes auf.

Der Vorstand wird in offener Abstimmung entlastet:

34 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 1 Enthaltungen.

## 6. Ehrungen und Danksagungen

Es werden Detlef Weyrauch, Ralf Borries und Ernst Fukala für Ihre aktive und langjährige Mitarbeit in der Sektion geehrt.

An den ehemaligen Vorsitzenden des Ehrenrates, Ulrich Neumann, wird ein Buchpräsent übergeben.

Vielen weiteren Mitgliedern wird für Ihre Mitarbeit gedankt.

## 7. Nachwahlen für die Amtsperiode 2022 – 2025

### 7.a. Wahl eines Wahlleiters

Marko Turek schlägt sich als Wahlleiter vor.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen:

35 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen,



Marko Turek übernimmt als Wahlleiter.

#### 7.b. Abstimmung zum Wahlverfahren

Die Mitglieder werden um Zustimmung gebeten, eine offene Wahl durchzuführen.

Dem wird einstimmig zugestimmt:

35 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen

#### 7.c. Wahl Beisitzerin „Klettersport und –halle“

Die Bewerberin Anke Hennings wird aufgrund Abwesenheit durch Jana Schmidt vorgestellt.

Anke wird mit folgendem Wahlergebnis gewählt:

34 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 1 Enthaltung

Anke hat schriftlich ihr Einverständnis zur Wahlannahme erklärt.

## 8. Diskussion Perspektiven für die Sektion

### 8.a. Vorstellung Konzept „Geschäftsführer“ & „Mitgliedschaft +“

Der Zustand und die mögliche Entwicklung der Sektion werden entlang der Vortragsfolien vorgestellt.

Das Konzept „Hauptamtlicher Geschäftsführer“ wird seitens des Vorstandes derzeit als nicht zielführend bewertet und nicht weiter verfolgt.

Diskussionsbeiträge dazu gibt es nicht.

Das Konzept „Mitgliedschaft PLUS“ wird erläutert. Eine Anfrage zur rechtlichen Bewertung an den Hauptverband läuft.

Das Konzept wird diskutiert:

- Erfahrungen anderer Sektionen sind nicht bekannt, aber z.B. in Kleingartenvereinen ist das ein übliches Verfahren.
- Eine Einbeziehung der Ehrenamtszuschale wird mit Verweis auf den ablehnenden Beschluss der Mitgliederversammlung 2022 verworfen.
- Die genauen Details hinsichtlich der Eigenschaft „Mitglied PLUS“, z.B. wie lange behalten langjährig Aktive diese, wie weisen sich aktive Mitglieder aus, sind festzulegen. Dies wird durch den Vorstand zugesagt, wenn die Mitgliedschaft sich für das Konzept ausspricht.
- Eine Unterstützung des Vorstandes durch eine personelle Verstärkung der Geschäftsstelle wird positiv aufgenommen, ebenso mehr Projekte. Ob dies mehr Mitglieder aktiviert, ist abzuwarten.
- Eine Negativmotivation für die Nicht-Plus-Mitglieder wird als kritisch bewertet. Besser wäre eine Belohnung der aktiven Mitglieder, z.B. durch eine Verminderung des Beitrages.

- Ein alternativer Vorschlag wird eingebracht: allgemeine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge Kategorie A bei gleichzeitiger Einführung von Nachlässen auf Gebühren für aktive Mitglieder.
- Eine Unterscheidung von Mitgliedern in aktive und nicht-aktive wird als nicht gut befunden.
- Unabhängig von der genauen Ausgestaltung des Konzeptes müssen Mitglieder unterschieden werden, um das Konzept umzusetzen.
- Das Konzept ist grundsätzlich nachvollziehbar, bedeutet für die meisten Mitglieder eine Beitragserhöhung. Rechtlich ist zu klären, ob nicht eine Satzungsänderung für die Umsetzung erforderlich ist.
- Es wird sich beim Vorstand für die Konzepterstellung bedankt. Ein Anerkennungsmodell für Aktive wird als sinnvoll erachtet.
- Ein weiteres Argument für die zusätzlichen Kosten ist die damit einhergehende Erinnerung der nicht-aktiven Mitglieder.
- Hauptzweck ist die Aktivierung der Mitglieder bei gleichzeitiger Entlastung des Vorstandes.
- Das Konzept wird als sehr gut bewertet. Wichtig ist die positive Formulierung.

Eine Arbeitsgruppe MITGLIED-PLUS (AG MP) will sich mit den Details weiter beschäftigen. Hierfür melden sich Jens Meier, Ingolf Kühn und Jana Schmidt.

Um 19.38 Uhr verlässt ein Mitglied die Versammlung. Damit sind 34 Stimmberechtigte anwesend.

Um 20.00 Uhr wird die Diskussion geschlossen. Von der Versammlungsleitung wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

„Der Vorstand soll das Konzept einer „Mitgliedschaft+“ mit den heute vorgestellten Eckpunkten zur Einführung in 2024 konkret vorbereiten.“

Über den Beschluss wird offen abgestimmt:

28 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimmen, 5 Enthaltungen

Damit ist der Beschluss angenommen.

Es wird angeregt, dass die Arbeitsgruppe MITGLIED-PLUS (AG MP) verschiedene Varianten entwickelt.

### 8.b. Haushaltsplan 2023, Anträge der Mitglieder

Schatzmeister Uwe Geiß teilt mit, dass der Haushaltsplan 2023 gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung 2022 nach aktuellem Stand unverändert verfolgt wird.

Die Anträge „Vorstandsbeisitzer/in Hütten & Wege“ und „Status Kletterhalle“ werden ab 20.05 Uhr durch Christian Scheibe vorgestellt und anschließend diskutiert.

Mit dem „Vorstandsbeisitzer/in Hütten & Wege“ sollen identitätsstiftende Projekte im Alpenraum zusammen mit AVS Martell und dem ÖAV Rauris verfolgt werden.

Auf die Fortführung der Bindung in die Alpen wurde bereits bei der letzten Mitgliederversammlung hingewiesen. Ein Vorstandsposten wird dafür nicht als nötig erachtet, da es an einer kritischen Masse an Aktivitäten fehlt. Diese waren in den letzten Jahren nach Fahrten 2001 und 2011 stark reduziert.

Es wird vorgeschlagen, einen „Referenten Hütten & Wege“ ohne Mitgliedschaft im Vorstand zu schaffen, die/der die Zusammenarbeit mit den Partner-Sektionen in den Alpen koordiniert.

Dieser Vorschlag wird in offener Abstimmung angenommen:

32 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme, 1 Enthaltung.

Christian Scheibe erklärt sich bereit, die Position zu übernehmen.

Um 20.25 Uhr verlassen drei Personen die Versammlung, damit sind 31 Stimmberechtigte anwesend.

Der Antrag „Status Kletterhalle“ wird anhand der Folien durch Christian Scheibe ab 20.26 Uhr vorgestellt.

Teilen der Darstellung wird durch den Vorstand widersprochen, das Projekt wird nach wie vor entsprechend dem gültigen Beschluss der Mitgliedschaft verfolgt. Die Notwendigkeit eines erneuten Beschlusses wird als unnötig erachtet.

Ein Mitglied bezeichnet den Antrag als Misstrauensvotum gegen den Vorstand und lehnt den Antrag ab. In weiteren Beiträgen wird der Sinn einer Diskussion zum aktuellen Zeitpunkt in Frage gestellt.

Um 20.42 Uhr stellt Uwe Geiß den Antrag, die Diskussion zu beenden.

Über den Antrag wird offen abgestimmt:

28 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen.

Damit ist die Diskussion geschlossen.

## 9. Weitere Themen

Der DAV beabsichtigt, bis 2030 klimaneutral zu werden. Klimaschutzkoordinator Frank Hyß erläutert die aktuellen Auswirkungen auf die Sektion. Wichtig ist für jede Veranstaltung die Übermittlung der für die Bilanzierung relevanten Informationen. Der Angabe des Namens auf den Listen ist freiwillig und nicht erforderlich.

Das Mitteilungsblatt hALPIN 01/2023 wurde erstmals nur noch an die Mitglieder als Papierexemplar versandt, die das ausdrücklich gewünscht hatten. Es wird auch künftig so verfahren. Digital ist es auf der Homepage verfügbar.

Eine Anfrage zur Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek, z.B. gegenseitige Einladungen zu Vorträgen, wird vom Vorstand aufgenommen und dort thematisiert. Ggf. erfolgt eine Befassung bei der MV im nächsten Jahr.

## 9. Schlusswort

Es wird auf das Winterwochenende auf der Malepartus-Hütte am Wochenende 12.-14.01.2024 hingewiesen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet voraussichtlich im April 2024 statt.

Marko Turek und Stefan König schließen die Mitgliederversammlung um 20.48 Uhr.

Dr. Marko Turek  
Versammlungsleitung

Uwe Geiß  
Protokollant

Detlef Weyrauch  
Protokollbeglaubiger



## 4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2022



### a) Geschäftsbericht des Vorstandes (Auszug)

---

#### **Sektion Halle 2022 in kritischer und schwieriger Situation:**

- Aktivitäten limitiert durch Corona-Einschränkungen
- Kurzfristige Rücktritte bzw. Wechsel im Vorstand in 2022
- 4 von 8 Vorstandspositionen nicht besetzt
- Involvierte Vorstände und beteiligte Mitglieder am Limit (teilweise 10 Stunden Freiwilligenarbeit und mehr im Monat)

#### **Zugleich deutlich positive Entwicklung der Aktivitäten zum Ende des Jahres:**

- „neuer“ Stammtisch mit großem Andrang
- Wandergruppe hat sich gefunden und erste Touren durchgeführt
- Laufgruppe und Leistungsklettergruppe ist im Entstehen
- Kinderkletterkurse neu aufgestellt, aber schwierig wegen Trainerengpässen ...

## 4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2022



### a) Geschäftsbericht des Vorstandes

---

#### **Mitgliederentwicklung**

- Ende 2022: 1.812 (Vorjahr 2021: 1.759)

#### **Vorstand im Jahr 2022**

- 1. Vorsitzender: Rücktritt Christian Scheibe am 22.04.2022 zum 31.05.2022 aktuell unbesetzt
- 2. Vorsitzender: bis 07.10.2022 Detlef Weyrauch, danach Stefan König
- Finanzen: bis 07.10.2022 Ralf Borries, danach Uwe Geiß
- Schriftführer: Dr. Marko Turek
- Jugendreferentin: Dr. Jana Schmidt

#### **Vorstandsarbeit (Okt. – Dez. 2022): Primär Optimierung der Abläufe im Verein**

- Kommunikation verbessert, z.B. Aktiven-Gruppe bei Signal, Terminübersicht auf der Homepage, Instagram-Account eingerichtet ...
- Geschäftsstelle „entrümpelt“, Datenumzug auf Cloud-Lösung
- Umstellung auf Lastschrift einzug umgesetzt, digitales Mitteilungsblatt

## 4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2022

### a) Geschäftsbericht des Vorstandes

---

#### **Anmerkungen zum digitalen Mitteilungsblatt**

- Erste Ausgabe in „Hybrid“ Version: Alle Mitglieder, die Druckversion möchten, bekommen diese zugestellt, alle anderen können sich eine PDF-Version von der Homepage laden
- Weiterhin: Druckversion wichtig als „Aushängeschild“ für Neumitglieder, Sponsoren etc.
- Deutliche Einsparungen hinsichtlich Umweltschutz und Kosten erreicht



## 4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2022



### b) Kassenbericht des Vorstandes

#### Jahresabschluss Einnahmen 2022 (€)

Konto	HH-Plan	JAB	Differenz	Bemerkungen
Beiträge	80.000,00	86.666,24	+6.666,24	Mitglieder ↑
Sektionsleistungen	1.200,00	2.809,00	+1.609,00	Kurse
Sonstiges	350,00	2.272,59	+1.922,59	Zuschuss LV Ausbildung
Sponsoring	0,00	0,00	+/-0,00	Nachholbedarf!
<b>Summen</b>	<b>81.550,00</b>	<b>91.747,83</b>	<b>+10.197,83</b>	

## 4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2022



### b) Kassenbericht des Vorstandes

#### Jahresabschluss - Ausgaben 2022 (€)

Konto	HH-Plan	JAB	Differenz	Bemerkungen
Abführungen	50.350,00	57.359,13	+7.009,13	Mitglieder ↑
Geschäftsstelle	9.320,00	8.918,73	-401,27	- IT, Büroeinrichtung + Personal
Mitgliederservice	11.450,00	7.275,75	-4.174,25	- Jugendarbeit, MB + Alpine Ausrüstung
Zahlungen an Mitglieder	1.500,00	1.870,50	+370,50	+ Reisekosten - Üb.leiterpauschale
Ausbildung	800,00	722,64	-77,36	
Öffentlichkeitsarbeit	1.800,00	842,06	-957,94	- Vorträge, WWW
Sonstiges	2.600,00	1.354,31	-1.245,69	- Jubiläum +Spende
Projekte	10.000,00	1.000,00	-9.000,00	- alle
<b>Summen</b>	<b>87.820,00</b>	<b>79.343,12</b>	<b>-8.476,88</b>	



## 4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2022

### b) Kassenbericht des Vorstandes

#### Jahresabschluss 2022 – Kontostände (€)

Konto	01.01.	31.12.	Differenz	Bemerkungen
Girokonto	31.347,61	43.078,37	+11.730,76	Überschuss
Tagesgeld	47.022,89	47.023,25	+0,36	Zinsflaute
Barkasse	1.020,29	1.693,88	+673,59	2023 Einzahlung
<b>Summen</b>	<b>79.390,79</b>	<b>91.795,50</b>	<b>+12.404,71</b>	Überschuss zu HHP +18.674,71



# Neues aus der Bibliothek

**W**ir haben den Bestand unserer Bibliothek weiter ausgebaut. Neben Büchern könnt ihr in unserer Geschäftsstelle kostenlos Karten, Kletter-, Wander-, Skitourenführer und weitere Literatur ausleihen. Falls Ihr auf der Suche nach einem bestimmten Kletterführer, Wanderführer oder einer Karte seid, welche wir nicht in unseren Beständen haben, dann kontaktiert einfach unsere beiden Bibliotheksverantwortlichen Hans-Joachim Weiß und Cornelia Panzner. Sie besorgen Euch kurzfristig das gewünschte Material, so dass Ihr es bei uns gleich ausleihen könnt.

» [bibliothek@alpenverein-halle.de](mailto:bibliothek@alpenverein-halle.de)

Nachfolgend einige Beispiele zu Neuan-schaffungen:

Franz Halbartschlager, Gerhard Ruß

**„Baskenland“**

Bergverlag Rother München, 2. Auflage  
2022, 200 S., 123 Bilder, 2 Übersichtskarten

So wie im Baskenland, das im Norden von Spanien und im Südwesten Frankreichs liegt, muss das Wanderparadies aussehen: Die Landschaftspalette umfasst faszinierende Küsten, träumerische Wälder, raue Gipfel und sogar eine bizarre Wüste, die Navarra. Dazu gibt es fantastisches Essen aus dem Besten, was Meer und Land zu bieten haben. Der Rother Wanderführer »Baskenland« lässt diese außergewöhnliche Region mit 50 ausgewählten Touren entdecken.

Wunderbar gepflegte Naturräume machen das Wandern im Baskenland zum

Genuss, ob entlang der wilden Atlantikküste, in den Wäldern und Schluchten der unzähligen Naturparks oder bei einsamen Bergtouren auf rund 1500 Meter Höhe. Die Basken sind ein wanderbegeistertes Volk, entsprechend hervorragend ausgebaut und vielfältig ist das Wegenetz sowohl in Spanien als auch in Frankreich.

Die Autoren haben eine abwechslungsreiche und spannende Tourenausswahl zusammengestellt, die alle Gebiete des grenzübergreifenden historischen Baskenlandes abdeckt: vom spanischen Euskadi über Teile Navarras bis hin zu den baskischen Pyrenäen Frankreichs. Sie führen in atemberaubend schöne Landschaften und geben gleichzeitig Einblicke in Geschichte und Kultur der seit Menschengedenken besiedelten Regionen.

Jede Wanderung wird mit einer zuverlässigen Wegbeschreibung, einem Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf und einem aussagekräftigen Höhenprofil präsentiert. Zudem stehen GPS-Tracks zu allen Wegen zum kostenlosen Download bereit. Mit diesem Rother Wanderführer ist man bestens gerüstet für erlebnisreiche und unbeschwerte Wanderstunden im Baskenland.



Thomas Rettstatt

### „Bretagne“

Bergverlag Rother München, 9. Auflage  
2022, 176 S., 2 Übersichtskarten

Das »Land am Meer«, wie die Bretagne auch genannt wird, ist eine Region voller Gegensätze. Zerklüftete Steilküsten und einsame Sandstrände gehen über in das hügelige Hinterland, das von grünen Weiden, dichten Wäldern und malerischen Flussläufen geprägt ist. Wanderer finden hier ein reizvolles Tourengebiet abseits des Massentourismus.

Dieser Wanderführer stellt 50 abwechslungsreiche Wanderungen an der Küste und im Landesinneren vor. Die Tourenausswahl umfasst vorwiegend leichte bis mittelschwere Wanderungen, von kurzen Spaziergängen bis zu ausgedehnten Tageswanderungen. Die schönsten Wege verlaufen vor allem entlang der Küste und der eindrucksvollen Klippen. Auch das Hinterland bietet sehenswerte Ziele mit zahlreichen Seen, schönen Wäldern und malerischen Fachwerkstädtchen. Die unvergesslichen Natureindrücke auf den Wanderungen lassen sich ideal mit Kunst- und Kulturgenuss kombinieren.

Jede Tour wird mit einer zuverlässigen Wegbeschreibung, einem detaillierten Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf und einem aussagekräftigen Höhenprofil vorgestellt. Eine übersichtliche Kurzinformatik liefert wichtige Hinweise zu Anforderungen, Einkehrmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Varianten und vielem mehr. Damit wird der Rother Wanderführer »Bretagne« zum

idealen Begleiter durch das »Land am Meer«. GPS-Daten stehen zu allen Touren zum Download von der Internetseite des Bergverlag Rother bereit.



Rudolf Weiss, Siegrun Weiss, Christian Weiss

### „Davos – Prättigau“

Bergverlag Rother München, 6. Auflage  
2022, 152 S., 92 Bilder, 1 Übersichtskarte

Davos – an diesem schönen Luftkurort hat Thomas Mann seinen »Zauberberg« angesiedelt, hier findet das Weltwirtschaftsforum statt und auch das Skigebiet ist hochrangig. Davos ist aber nicht nur ein Ort für Heilungssuchende, Politiker und Skiläufer. Es ist auch ein Paradies für Bergwanderer. Ein ausgedehntes Paradies sogar, das sich in den verschiedenen Gebirgsgruppen Rätikon, Silvretta und Albula- und Plessuralpen ausdehnt. Der Rother Wanderführer Davos Prättigau stellt die schönsten Wanderungen im Urlaubsparadies Davos und Klosters im Prättigau vor.

Die Auswahl von 50 Touren beinhaltet alles, was das Wanderherz begehrt: von ausgedehnten Talspaziergängen über aussichtsreiche Höhenwege und spannende Überschreitungen bis zur Besteigung von leichten Dreitausendern. Einige hoch gelegene Anstiege oder

lange Wegstücke können durch Benutzung von Seilbahnen oder öffentlichen Verkehrsmitteln verkürzt werden. Außerdem sind fast alle Ausgangspunkte der Wanderungen mit der Rhätischen Bahn oder dem Bus erreichbar.

Jede Tour wird durch eine kurze Übersicht mit allen wichtigen Informationen, eine detaillierte Routenbeschreibung sowie ein farbiges Wanderkärtchen mit eingetragendem Routenverlauf vorgestellt. Aussagekräftige Höhenprofile veranschaulichen die jeweiligen Anforderungen. Zudem stehen GPS-Tracks zum Download bereit.



bikeline Radtourenbuch  
**"Donau-Radweg 2 Österreichische Donau. Von Passau nach Wien"**  
Verlag Esterbauer Rodingersdorf, 200 S., 76 Karten, 325 km

Der Donau-Radweg zwischen Passau und Wien ist wohl eine der bekanntesten, beliebtesten und meist befahrenen Radrouten Europas, und das mit gutem Grund: In kaum einem anderen Abschnitt der Donau begegnen Sie einer solchen Vielfalt an Landschaften und Kulturen, einer solchen Dichte an historischen Zeugnissen. Stille Täler, fruchtbare Ebenen und steile Weinterrassen wechseln einander ab, schmucke Bauernhöfe behaupten sich

neben prachtvollen Stiften.

Die Schlägener Donauschlinge, Stift Melk, die Wachau und natürlich das wunderschöne Wien – das sind die Aushängeschilder der rund 325 Kilometer langen Radroute.

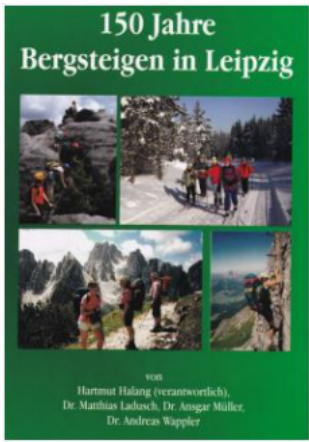


bikeline Radtourenbuch  
**"Fluss-Radwege Niederbayern und Oberpfalz"**  
Verlag Esterbauer Rodingersdorf, 180 S., 74 Karten, 14 Touren, 1037 km

Niederbayern und Oberpfalz liegen im Osten Bayerns und sind geprägt vom Bayerischen Wald. Die beiden Bezirke, die bis 1954 gemeinsam verwaltet wurden, sind sowohl landschaftlich als auch kulturell sehenswert.

Der Nationalpark Bayerischer Wald in Niederbayern ist Deutschlands einziger Urwald. Die Oberpfalz mit dem Oberpfälzer Wald und ihren idyllischen Tälern hat einen eher ländlichen Charakter, bietet mit der Hauptstadt Regensburg aber einen kulturellen Höhepunkt.

Die 14 beschriebenen Radtouren entlang der Flussläufe bieten ein naturverbundenes Erlebnis, das sich auch für Familien mit Kindern eignet. Auf diesen Radrouten erwartet Sie eine Mischung aus naturnahem Radurlaub und sehenswerter Kultur.



Hartmut Halang (verantwortlich)  
 Dr. Matthias Ladusch, Dr. Ansgar Müller  
 Dr. Andreas Wappler  
**„150 Jahre Bergsteigen in Leipzig“**  
 Eigenverlag, Leipzig 2020

Bereits am 31. Mai 1869 wurde in Leipzig ein Alpenverein gegründet. Das war wenige Tage nach Gründung Deutschen Alpenvereins durch deutsche und österreichische Bergsteiger in München. Das war außerdem 17 Jahre früher als in Halle (Saale). Vereinsfreunde unserer DAV-Nachbarschaft Leipzig haben anlässlich dieses 150-jährigen Jubiläums ein umfangreiches Werk herausgebracht. Es beleuchtet die geschichtliche Entwicklung der Sektion Leipzig des DAV. Spannend und unterhaltsam sind auch die zahlreichen Bergerlebnisberichte und Kuriositäten. Wer wusste z. B., dass König Friedrich August III von Sachsen als Bergsteiger Mitglied der Sektion Leipzig war, dass die Sektion Leipzig bis zu sieben Alpenhütten besaß, dass es bis 1945 zeitweise bis zu drei Leipziger

Alpenvereins-Sektionen gab, dass vier Leipziger Bergsteiger 1969 mit Ski das Eis Spitzbergens erkunden durften oder, dass mit den Leipziguern Reinhard Tauchnitz und Karsten König am 26.05.1990 die ersten, letzten und einzigsten DDR-Bürger auf einem Achttausender, der Shisha Pangma in Tibet standen. Dieses und vieles mehr ist bei der vergnüglichen Lektüre das Buches zu erfahren.



Margot Daum  
**"Ignaz Rojacher – Erbauer des Observatoriums auf dem Rauriser Sonnblick, Goldbergwerksbesitzer und Fremdenverkehrsponier"**  
 Eine Biografie der Ururenkelin Margot Daum, Ausgabe 05.10.2021

Im Beitrag „Zittelhaus – auf den Spuren unserer Sektionshistorie“ in diesem Heft wird Ignaz Rojacher, der berühmteste Sohn des Raurisertales, bereits erwähnt. Er wurde im Jahre 1844 geboren, wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf und musste bereits als im Alter von 12 Jahren als Truhenläufer im Stollen beim Goldbergbau arbeiten. In seinem relativ kurzen Leben brachte er es durch Fleiß, Geschick, Vielseitig- und Menschlichkeit zum Goldbergwerk- und Realitäten-Besitzer, kaiserlich-königlichen Postmeister, Erbauer des Observatoriums und des Zittelhauses auf dem 3106 m Hohen Sonnblick, Erbauer einer elektrischen Telefonanlage, Betreiber der ersten elektrischen Lichtanlage im Salzburger Land, Wirt und Hotelier von Gasthöfen, Rauriser Fremdenverkehrspionier, Erbauer hochalpiner Wanderwege für Touristen, Errichter einer Post-

verbindung und zum Initiator von Straßenverbindungen. Sechs Jahre nach Eröffnung des Zittelhauses starb Rojacher bereits im Jahr 1891 im Alter von nur 46 Jahren. Er hat viele, noch heute sichtbare Spuren hinterlassen. Ohne ihn hätte unsere Sektion im Jahre 1925 das Zittelhaus nicht als neue Alpenheimstatt erwerben können.

Seiner Ururenkelin war das Leben ihres berühmten Vorfahren die Arbeit an einer interessanten, gebildeten Biografie wert. Diese ist eingebettet in die Geschichte des Goldbergbaues, des Skifahrens, des Observatoriums und nicht zuletzt des Alpenvereins. Auch die Sektion Halle (Saale) kommt darin vor. Das lesenswerte Buch wurde uns von der Sektion Rauris des ÖAV geschenkt.

Hans-Joachim Weiß  
Detlef Weyrauch



# Entwicklung des Kletterns in der Sektion

## » Kinderkletterkurse 2022/23

Im Herbst 2022 startete unser neuer Kinderkletterkurs mit zehn Kindern im Alter zwischen 8 und 9 Jahren.

Unter der Anleitung von Chantal und Sophie wurden einmal pro Woche im Boulderkombinat die grundlegenden Klettertechniken vermittelt und trainiert. Nach den Osterferien ging es dann mit Gurt und Seil raus an den Fels.

Hier unterstützten Stephan, Phil und Laura zusätzlich die Kinder beim Erlernen der Sicherungstechnik mit dem Megajul und dem Klettern im Toprope.



Den Kindern hat es sehr viel Spaß gemacht und ein Großteil wird weiterhin dabei sein.

## » Kinderkletterkurse 2023/24 starten nach den Herbstferien

Dank unserer neu gewonnenen Trainerinnen und Trainer können wir dieses Jahr zwei Kurse für Kids ab 8 Jahren anbieten:

**mittwochs 15:00-16:30 Uhr** und

**freitags 16:00-17:30 Uhr.**

Bis zu den Osterferien finden die Kurse im Boulderkombinat in der Delitzscher Straße statt. Danach geht es an den Fels.

Der Kursbeitrag wurde auf **285 €** erhöht,

um durch Hinzunahme eines/r dritten Trainers/Trainerin eine angemessene Betreuung während der Outdoor-Saison sicherstellen zu können. Der Eintritt im Boulderkombinat ist inbegriffen. Schuhe müssen selbst gestellt werden.

Für dieses Jahr sind bereits alle Kursplätze vergeben. Ihr könnt Euch aber auf die Warteliste setzen lassen.

Dafür schickt bitte eine Mail an [jana.schmidt@alpenverein-halle.de](mailto:jana.schmidt@alpenverein-halle.de).

## » Eltern - Kind Klettern

Am 09.07. und 15.07.2023 nahmen insgesamt 17 Personen, darunter 10 Kinder an unserem Eltern-Kind-Kletterkurs am Großen Galgenberg teil. Als Werbeaktion gedacht, war die Teilnahme auch offen

für Nicht-Mitglieder. Hier konnten Eltern unter Anleitung unserer erfahrenen Trainer und Trainerinnen erlernen, ihre Kinder im Toprope zu sichern.



Natürlich wurde auch der Anseilknoten geübt und wichtige Informationen zur Kletterausrüstung mitgegeben. Auch wenn es sehr warm war, hatten Kinder und Eltern sehr viel Spaß.

Aufgrund des großen Interesses ist eine Wiederholung im nächsten Jahr geplant.



### » DAV Leistungstraining

Seit einiger Zeit findet über den DAV auch ein Leistungstraining für Bouldern und Klettern statt. Im Rahmen dieses Kurses trainieren aktuell 10 Jugendliche jeden Donnerstag vom 18:00-20:30 Uhr gezielt für Wettkämpfe. Dabei konnten sie bis jetzt gute Ergebnisse bei der vergangenen Ostblockcup-Saison erzielen. Auch beim diesjährigen Ötzi-Lead-Cup waren insgesamt drei Finalplatzierungen (U18/w: 1. & 2. Platz; Ü18/m: 4. Platz) dabei. Der Kurs hat sich aus dem IG-Leistungstraining von Chris Hupe und Leif Dieckmann entwickelt und wird aktuell von Janis Schlademann (Jugendleiter) und Ranja Schmidt (TrainerIn C) geleitet, die auch das Kurskonzept erarbeitet haben. Unter der Voraussetzung einer hohen Eigenmotivation, Selbstdisziplin und der Bereitschaft, eine Jugendleiter- oder Trainerausbildung zu absolvieren, sollen die Kinder- und Jugendlichen möglichst kostenfrei am Training teilnehmen können. Um dies zu ermöglichen, hatte

die Sektion Halle (Saale des DAV Anfang des Jahres einen Förderantrag beim Landesverband gestellt, welcher bisher noch nicht bewilligt wurde. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Landesverbands Sachsen-Anhalt am 17.11.2023 soll es zusammen mit der IG-Klettern, die ebenfalls einen Antrag für eine eigene Leistungsgruppe gestellt hatte, ein Gespräch geben, in welchem die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung besprochen werden. Hauptkostenpunkt für den Leistungskurs sind aktuell die Eintrittsgelder in das Boulderkombinat, welches aufgrund des Fehlens einer eigenen Trainingsstätte während der Indoor-Saison genutzt wird. Kosten für Übungsleiter fallen so gut wie nicht an, da die TrainerInnen, so im Konzept vorgesehen, aus den eigenen Reihen stammen. Unterstützung gab es bereits vom Ötzi, der den Jugendlichen ein Seil gesponsert hat.



Links: Oscar Posern-Lacruz auf dem Weg zum 7. Platz (U18/m) beim Ötzi-Lead Cup.

Rechts: Beim letzten Outdoor-Training für dieses Jahr waren drei Neue zum Probetraining dabei. (v.l.n.r.: Janis Schlademann, Milan Klautzsch, Gustav Schirmer, Ianus Oettler, Anna Dóra Bárczi, Ranja Schmidt)

## Unsere TrainerInnen im Kursjahr 2023-24 stellen sich vor

**N**achdem wir im vergangenen Jahr mit zwei hauptverantwortlichen TrainerInnen im Kinderkurs und einem neuen Kurskonzept gestartet sind, ist unser Trainerteam im Lauf des Jahres auf mittlerweile elf Personen angestiegen. Davon haben bereits drei Trainer in diesem Jahr eine Lizenz zum Jugendleiter, Kletterbetreuer bzw. Trainer C erworben. Im kommenden Jahr werden vier weitere TrainerInnen eine Ausbildung absolvieren.

Unabhängig davon fand bzw. findet jeweils vor dem Beginn der Indoor- als

auch Outdoor-Saison eine interne Fortbildung statt. Im September ging es dann zusammen mit den TrainerInnen der IG-Klettern auf Trainerfahrt ins Elbsandsteingebirge.

Hier wurde nicht nur geklettert, sondern über Lerninhalte gesprochen, Erfahrungen geteilt und Standards in der Sicherungstechnik vereinheitlicht.



### » Stephan Salber

Kinderkletterkurs, Ausbildung: Kletterwandbetreuer (auf dem Weg zum Trainer C). 26 Jahre, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Psychologie. Meine Motivation als Klettertrainer: Durch Klettern Freude an Bewegung, Natur & Abenteuern an großen und kleinen Bergen zu vermitteln!

### » Phil Weikert

Kinderkletterkurs, Ausbildung: Trainer C/ Breitensport indoor (DAV), 27 Jahre, Biologie-Student an der MLU, leidenschaftlicher Elbsandsteinkletterer, erfahrener Trainer bei der IG-Klettern und seit diesem Jahr auch beim DAV.

### » Valentin Thomas

Kinderkletterkurs, Co-Trainer, Ausbildung zum Kletterbetreuer in 2024, 27 Jahre, Studierender der Ernährungswissenschaften, Ausbildung zum Kletterbetreuer geplant in 12/2023. Nach ein paar Jahren Bouldererfahrung habe ich während Corona mit Sportklettern angefangen. Mittlerweile liegt mein sportlicher Fokus beim Klettern am Seil, wobei ich das zusätzliche mentale Training dieser Sportart sehr schätze. Ich möchte den Spaß am Klettern weitergeben und die Ausübung von Sport in Vereinsstrukturen unterstützen.

### » Anna Schönherr

Kinderkletterkurs, Co-Trainerin, Ausbildung zur Kletterbetreuerin in 2024, 24 Jahre, Studentin an der MLU Halle, in Sport & Psychologie, geplante Ausbildung zur Kletterbetreuerin/ Jugendleiterin 12/2023. Ich habe schon immer gerne Sport gemacht und mich viel bewegt, aber ich möchte noch nie Sport,

in dem es viel um Leistung oder den Vergleich mit anderen geht. Vor zwei Jahren war ich dann das erste Mal mit meinem Bruder am Fels klettern und habe genau meinen Sport gefunden. Klettern ist ein Sport, der mich nicht nur physisch, sondern auch mental herausfordert und bei dem es immer noch mehr zu lernen und zu entdecken gibt. Das Klettern ist zu meiner Leidenschaft geworden und diese Leidenschaft möchte ich gerne weitergeben, deshalb möchte ich Klettertrainerin werden.

### » Laura Sauermann

Kinderkletterkurs, Co-Trainerin, 27, Sozialpädagogin. Klettern ist für mich eine der schönsten Sachen, die es gibt. Es macht so viel Spaß und fördert Eigenschaften, die auch in anderen Lebensbereichen hilfreich sind wie Mut und Selbstvertrauen. Das motiviert mich, andere für diesen tollen Sport zu begeistern.



### » Rebekka Barth

Kinderkletterkurs, Springerin; 29 Jahre alt. Ich studiere Lehramt auf Sekundarschule, Kunst und Geographie. Da die Pädagogik vielfältige Ansätze hat und das 'mit-Kinder-draussen-sein' in den Schulen zu unterrepräsentiert ist, habe ich nun kürzlich beim DAV angefangen. Natürlich auch aus der Begeisterung sportlicher Aktivitäten, physikalischen und mentalen Herausforderungen und der Freude gemeinsamen Erlebens.

» **Sophie Stahl**

Kinderkletterkurs, Co-Trainerin, 27 Jahre, Studentin für Lehramt an Gymnasien. Ich habe bereits viel Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen durch meine Tätigkeit in der Kindersingekademie und als Mandolinen-Lehrerin. Im vergangenen Kursjahr habe ich als Co-Trainerin im Kinderkurs mit unterstützt, was mir viel Freude gemacht hat. Daher bin ich auch gerne dieses Jahr wieder mit dabei.

» **Chantal Wöllner**

Kinderkletterkurs, Springerin, 29 Jahre. Vor sechs Jahren begann ich mit dem Bouldern, vor drei Jahren habe ich auch das Klettern für mich entdeckt und bin sowohl in der Halle als auch am Felsen unterwegs. Ich genieße die Herausforderung und das Gefühl, meine Grenzen zu überwinden. Sehr gerne gebe ich anderen Hilfestellungen, zeige ihnen Tipps und Tricks, um ihre Techniken und

Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern und Spaß am Sport und der Bewegung zu entwickeln.

» **Jana Schmidt**

Kinderkletterkurs, Springerin, Ausbildung: Trainer C (Naturfreunde), 46 Jahre, Biologin am Umweltbundesamt, Jugendreferentin der Sektion Halle (Saale) des DAV, Stellvertretende Vorsitzende des DAV Landesverbandes Sachsen-Anhalt und seit mehreren Jahren Trainerin bei der IG-Klettern.

» **Ranja Schmidt**

Leistungskurs, Trainer C (Naturfreunde), 20 Jahre, Jura-Studentin an der MLU Halle und seit mehreren Jahren Co-Trainerin bei der IG-Klettern.

» **Janis Schlademann**

Leistungskurs, Jugendleiter Sportklettern, 16 Jahre



linkes Foto: Bei der internen Fortbildung vor dem Start der Indoor-Saison.  
Oben (v.l.n.r.): Valentin Thomas, Anna Schönherr, Janis Schlademann, Phil Weikert  
Mitte (v.l.n.r.): Stephan Salber, Rebekka Barth, Laura Sauermann  
Unten (v.l.n.r.): Jana Schmidt, Sophie Stahl, Ranja Schmidt, Chantal Wöllner  
rechtes Foto: Auf Trainerfahrt im Elbi zusammen mit den TrainerInnen der IG-Klettern

## Kletterhallen-Infotag 19.08.2023



Die Entwicklung des Kletterns vom Trend- zum Breitensport wurde auch in Halle in den vergangenen Jahren immer deutlicher. In den von der Sektion Halle (Saale) des DAV, der IG-Klettern und dem Boulderkombinat angebotenen Kinderkursen werden die Wartelisten immer länger. Dem steigenden Interesse stehen aber zu wenige geeignete Trainingsstätten gegenüber. Auch wenn Halle mit Klettermöglichkeiten direkt in der Stadt, wie z.B. am Galgenberg, dem Riveufer und den künstlichen Kletteranlagen am Thüringer Bahnhof etwas Besonderes hat, so fehlt es doch an Indoor-Klettermöglichkeiten, um sowohl Anfänger als auch leistungsstarke Kinder und Jugendliche sinnvoll ausbilden und fördern zu können.

Insgesamt 16 Interessierte waren am 19.08.2023 in das Vereinszentrum des KGV Erholung 1920 e.V. gekommen, um sich über das Kletterhallenprojekt zu

informieren. In einem Vortrag stellten Anke und Jana die Historie und den aktuellen Stand des Projektes vor und warben um aktive Mitarbeit. Ziel ist es, ein Projektteam aufzustellen, welches in einer ersten Sondierungsphase die verschiedenen Optionen - Bau einer Kletterwand in einer bestehenden (Sport-)halle, Kauf/Miete eines Bestandsgebäudes, Neubau eines Vereins- und Kletterzentrums - auszuloten und die vielversprechendste Option der Mitgliederversammlung zu präsentieren.

Das Projektteam soll aus einem kleinen Kernteam und einem erweiterten Kreis an Unterstützern bestehen. Im November 2023 soll ein weiteres Treffen mit den Personen stattfinden, die Interesse an einer Mitarbeit im Projektteam signalisiert haben. Im Rahmen dieses Treffens soll über die Projektorganisation gesprochen und Arbeitsgruppen zusammengestellt werden.

Jana Schmidt  
(Text und Fotos)



# Hallesche Hütten und Wege

„.... gibt's doch nur im Archiv“ sagt der eine und der andere seufzt „Ach wie wäre das schön“....

Leider ist es traurige Realität, dass unsere hallesche Sektion aufgrund historischer Verwerfungen keine Hütte und damit alpines Gebiet ihr Eigen nennen darf. Dies lässt sich aktuell nur schwer ändern, trotzdem wäre es natürlich schön, wenn die Hallesche Sektion des Deutschen Alpenvereins wieder einen Bezugs- und Identifikationspunkt in eben diesen, „unseren“ Alpen hätte.

Es ist den meisten Sektionsmitgliedern bekannt, dass unsere Sektion in früheren Tagen vier Hütten - die Hallesche Hütte, die Monte Vioz Hütte, das Zittelhaus und die Rojacher Hütte in den beeindruckenden Hochgebirgslandschaften von Südtirol, Trentino und der Hohen Tauern ihr Eigen nennen durfte. Die dazugehörige Geschichte wurde durch unseren Sektionshistoriker Dr. Ernst Fukala über die letzten Jahre hervorragend aufgearbeitet und lässt sich auf unserer Homepage unterhaltsam nachlesen.

[www.hallescher-alpenverein.de](http://www.hallescher-alpenverein.de)

Was aber nun anfangen mit diesem historischen Erbe? Nachdem die Kontakte ins Südtiroler Martelltal im letzten Jahrzehnt sehr freundschaftlich, aber tlw. nur lose erhalten wurden und unsere Sektion sich an der Sanierung und Instandhaltung des Halleschen Stecknerweges, einem hochalpinen Weg zum Eisseepass am Standort unserer alten Halleschen Hütte beteiligt, haben

einzelne Mitglieder in den letzten Jahren auch das Gebiet der Goldberggruppe in den Hohen Tauern für sich entdeckt. Durch beeindruckende Besuche der Rojacherhütte und des Zittelhauses sowie dem herzlichen Kontakt zu den Menschen im Rauriser Tal erwuchs die Idee, auch hier das historische Erbe aufzugreifen. Dazu sollten die freundschaftlichen Verbindungen weiter vertieft, können gemeinsame Aktivitäten geplant und ein tatkräftiges Engagement zum Erhalt der alpinen Infrastruktur im Rauriser Tal gezeigt werden.

Dieses Anliegen lässt sich aber ebenso auf die anderen zwei ehemaligen Hüttengebiete in Südtirol und Trient übertragen. Für unsere Sektion bietet sich damit die Möglichkeit, die dringend benötigten Identifikationspunkte zu schaffen und gemeinschaftliche Aktivitäten zu initiieren, um so auch die originären Vereinszwecke zu verfolgen.



Vor diesem Hintergrund wurde auf der letzten Mitgliederversammlung der Fachbereich „Hütten und Wege“ ins Leben gerufen, welcher die Kontakte zu unseren Partnern im alpinen Raum pflegen, Gruppenaktivitäten koordinieren und planen soll. Dies geht aber nur gemeinsam in einem starken Team, für das wir noch Mitstreiter suchen.



**Wenn Du also Lust hast, unser hochalpines Erbe kennenzulernen, mit anzupacken und Abenteuer suchst, dann melde dich!**

**Gerne kannst Du auch die Verantwortung für die Koordinierung der Gruppenaktivität in einem der ehemaligen Sektionsgebiete übernehmen.**

Ansprechpartner:  
Christian Scheibe,  
christian.scheibe@alpenverein-halle.de

Christian Scheibe  
(Text und Fotos)

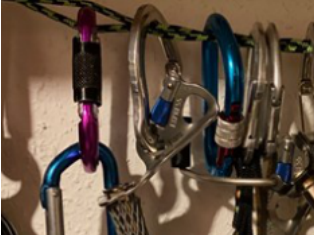
von oben nach unten:  
Altes Hüttenschild Zittelhaus.  
Rojacher Hütte 2023



unser Ehrenmitglied  
Manfred Haringer aus Schlanders  
und unser ehemaliger 1. Vorsitzender  
Dr. Uwe Cramer am 02.09.2018  
zur feierlichen Einsegnung des  
„Halleschen Stecknerweges“,  
der von der Schaubachhütte  
zum Eisseepass führt



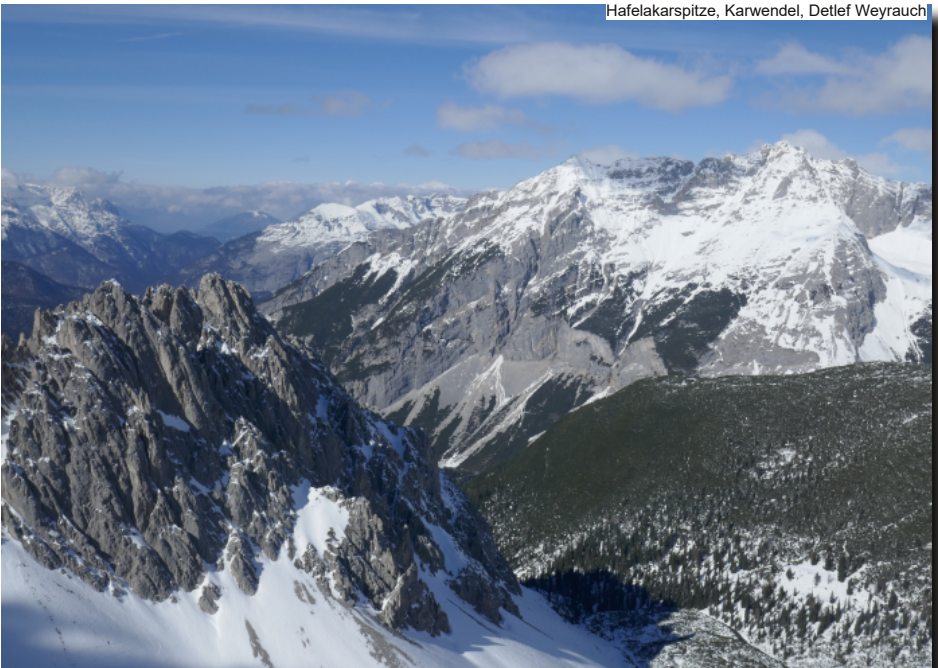
# Materialverleih



Insbesondere für Neueinsteiger und als Ergänzung zum eigenen Equipment hält die Sektion einen Bestand an alpinen Ausrüstungsteilen zur gebührenpflichtigen Ausleihe vor. Wir vermieten ausschließlich an Mitglieder des DAV Halle (Saale). Abholung und Rückgabe während der Geschäftszeiten in unserer Geschäftsstelle. Reservierungen können telefonisch, per E-mail oder über unser Reservierungsportal erfolgen.

Weitere Angaben siehe:

[www.hallescher-alpenverein.de/service/alpines material](http://www.hallescher-alpenverein.de/service/alpines-material)



Hafelakarspitze, Karwendel, Detlef Weyrauch

# Klimabilanzierung? Wozu? Wer? Was?

**D**ass sich das Weltklima entscheidend verändert hat und unwiederbringliche Verluste in unserer Natur folglich schafft, ist unbestritten. Die Erhöhung der Temperaturen auf unserer Erde muss gebremst werden, da ein weiterer Anstieg wohl nicht zu verhindern ist. Und es bleibt keine Zeit mehr zum Ignorieren der Tatsachen, sondern es ist höchste Zeit zum Handeln.

Der Deutsche Alpenverein hat sich das anspruchsvolle Ziel gestellt, alle Vereinsaktivitäten bis zum Jahr 2025 klimaneutral zu gestalten. Dazu erarbeiten die Sektionen eine Klimabilanzierung. Einige Sektionen haben ihre erste Bilanzierung im Jahr 2022 erstellt. Unsere Sektion Halle wird die erste Bilanzierung für das Jahr 2023 erarbeiten. Dazu ist die Hilfe aller Akteure bei den verschiedenen Vereinsaktivitäten erforderlich. Wir benötigen von den verschiedenen Veranstaltungen Daten und Hinweise. Der DAV hat dazu die passenden und einfach auszufüllenden Formulare erstellt, die auf unserer Homepage gern unter

**UNSER SEKTION / DOWNLOAD-BEREICH / Emissionsbilanzierung**

heruntergeladen und dann für die konkrete Sektionsveranstaltung ausgefüllt werden können.

Der DAV wird die Daten dann zentral auswerten, geeignete Maßnahmen erarbeiten und vorschlagen zum Ausgleich der entstandenen Emissionen. In den Sektionen werden dann die Maßnahmen ausgeführt in einem Umfang der mittels der angefallenen Emissionen berechnet wird. Schon für das Jahr 2023 sollten wir als Sektion Halle geeignete Maßnahmen

durchführen. Gern nehmen wir Vorschläge von unseren Mitgliedern entgegen.

Wir rufen alle Organisatoren, Übungsleiter, Veranstalter und auch Gruppenreisende auf, die Formulare zeitnah zu den Aktivitäten oder sofern für zurückliegende Aktivitäten noch nicht vorgenommen, auf, die Formulare abzurufen, auszufüllen und an nachstehende Mailadresse zu senden. Sofern das falsche Formular verwendet wird, übertragen wir die Daten dann digital in das passende Formular. Sollte kein Formular zur Hand sein, dann sendet uns die Daten formlos zu.

Für eure Mithilfe bedanke ich mich im Namen des Vorstandes und bin gern für weitere Informationen per Mailsendung an [frank-hyss@freenet.de](mailto:frank-hyss@freenet.de) oder telefonisch unter 01752900643 erreichbar.



Frank Hyß – Klimaschutzkoordinator  
Sektion Halle

# Mitgliedschaft

**D**ie nachstehend aufgeführten Mitgliederkategorien, beschlossen von der Hauptversammlung des DAV, gelten seit dem 1. Januar 2008. Die entsprechenden Beiträge sind durch Beschluss der Mitgliederversammlung unserer Sektion vom 21. April 2016 ab dem Jahr 2017 gültig.

Die Aufnahmegebühr ist unverändert.

<b>Kategorie</b>	<b>Kategoriebereich</b>	<b>Zuordnung</b>	<b>Beitrag</b>	<b>Aufnahme</b>
1000	A-Mitglied	ab 26 Jahren	60,00 €	10,00 €
1001	A-Mitglied (Ehrenmitglied)	ab 26 Jahren	0,00 €	0,00 €
2000	B-Mitglied	Ehepartner, Lebensgefährten	40,00 €	8,00 €
2600	B-Mitglied	ab 70 Jahren	40,00 €	0,00 €
2700	B-Mitglied	Schwerbehindert, ab 18 Jahren	0,00 €	0,00 €
3000	C-Mitglied	A-/B-Mitgliedschaft in anderen Sektionen	20,00 €	2,50 €
4000	D-Mitglied	19-25 Jahre	35,00 €	5,00 €
5000	Jugend	15-18 Jahre	15,00 €	2,50 €
5100	Kind (Einzelmitglied)	0-14 Jahre	15,00 €	2,50 €
7000	Kinder/Jugendliche (Familienangehörige)	0-18 Jahre als Kinder eines A-Mitglieds	0,00 €	0,00 €
7800	Kinder/Jugendliche (Einzelmitglied)	Schwerbehindert, 0-17 Jahre	0,00 €	0,00 €

Durch die Jahreshauptversammlung des Dachverbands 2020 sind einige Positionen der Beitragsabführung von den Sektionen an den Dachverband erhöht worden, die zum 01. Januar 2021 in Kraft getreten sind.

Das sind für Voll-Mitglieder insgesamt um EUR 6 höhere Abführungen.

- » die Hüttenumlage/Mitglied. Sie steigt von bisher EUR 4 auf EUR 6
- » der neu eingeführte Klimabeitrag in Höhe von EUR 1
- » der ebenfalls neu eingeführte Verbandsbeitrag für Digitalisierung in Höhe von EUR 3.

Für die anderen Mitgliederkategorien sind es entsprechend niedrigere Beträge.

Lt. Satzung, § 16, ist es der Mitgliederversammlung vorbehalten zu entscheiden, ob und in welcher Höhe sich diese Veränderungen auf die Höhe des Zahlbeitrages in der Sektion auswirken. Die oben genannten Beiträge bleiben also solange gültig bis eine Mitgliederversammlung Änderungen beschließt.

#### ***Hinweise zur Beitragsentrichtung:***

Gemäß Satzung §7 (1) ist der Lastschriftinzug der Regelfall für die Beitragszahlung. Ab 2023 sind keine Ausnahmen mehr vorgesehen. Das wurde zur Mitgliederversammlung 2022 beschlossen.

Das Formular zur Erteilung des Lastschriftmandates ist auf unserer Homepage zu finden unter:

**[www.hallescher-alpenverein.de/unsere-sektion/sektionsregelungen/SEPA  
Lastschriftmandat](http://www.hallescher-alpenverein.de/unsere-sektion/sektionsregelungen/SEPA>Lastschriftmandat)**

Zusendung an [info@alpenverein-halle.de](mailto:info@alpenverein-halle.de)

#### ***Hinweise zu den Mitgliedsdaten:***

Sind eure Mitgliedsdaten aktuell? Sollte es Änderungen zu Adresse, E-Mail, Kontoverbindung etc. geben, teilt uns diese bitte umgehend mit.

**[info@alpenverein-halle.de](mailto:info@alpenverein-halle.de)**

Oder ihr nutzt hierfür das zentrale Portal **[www.mein.alpenverein.de](http://www.mein.alpenverein.de)**, wo ihr alle Eure Daten selbst verwalten könnt.



# Ansprechpartner der Sektion

## Vorstand

1. Vorsitzender	nicht besetzt	--
2. Vorsitzender	Stefan König	stefan.koenig@alpenverein-halle.de
Schatzmeister	Uwe Geiß	uwe.geiss@alpenverein-halle.de
Schriftführer	Dr. Marko Turek	marko.turek@alpenverein-halle.de
Vertreterin Sektionsjugend	Dr. Jana Schmidt	jana.schmidt@alpenverein-halle.de

## Ehrenrat

Christian Raabe (Vorsitzender)	ehrenrat@alpenverein-halle.de
Ulrich Neumann	ehrenrat@alpenverein-halle.de
Dr. Peter Werner	ehrenrat@alpenverein-halle.de

## Rechnungsprüfer

Matthias Hesse	rechnungspruefung@alpenverein-halle.de
Jens Meier	rechnungspruefung@alpenverein-halle.de

## Fachbeauftragte

Ausbildung	Dr. Marko Turek	ausbildung@alpenverein-halle.de
Materialwart	Hendrik Pfeiffer	materialwart@alpenverein-halle.de
Bibliothek	Hans-Joachim Weiß Cornelia Panzner	bibliothek@alpenverein-halle.de bibliothek@alpenverein-halle.de
Tourenbeauftragter	David Ludwig	touren@alpenverein-halle.de
Naturschutz	Prof. Dr. Ingolf Kühn	naturschutz@alpenverein-halle.de
Vortragsorganisator	Detlef Weyrauch	detlef.veyrauch@alpenverein-halle.de
Redaktion Mitteilungsblatt	Marco Zapp Detlef Weyrauch	marco.zapp@alpenverein-halle, detlef.veyrauch@alpenverein-halle.de redaktion@alpenverein-halle.de



Redakteur Homepage

Stefan König

stefan.koenig@alpenverein-halle.de,

redaktion@alpenverein-halle.de

Sektionsgeschichte und Archiv

Dr. med. Ernst Fukala

ernst.fukala@alpenverein-halle.de

Klimaschutzkoordinator

Frank Hyß

frank-hyss@freenet.de

Referent Hütten & Wege

Christian Scheibe

christian.scheibe@alpenverein-halle.de

### **Kontaktdaten der Sektion Halle/Saale**

Geschäftsstelle:

Burgstraße 13

06114 Halle/Saale

Ansprechpartnerin:

Gabriele Gleitsmann

Telefon:

+49 (0)345 68641844

Internet:

[www.hallescher-alpenverein.de](http://www.hallescher-alpenverein.de)

Email-Kontakt:

[info@alpenverein-halle.de](mailto:info@alpenverein-halle.de)

Bankverbindung:

Saalesparkasse

DE44 8005 3762 1894 0472 45

Geschäftszeiten:

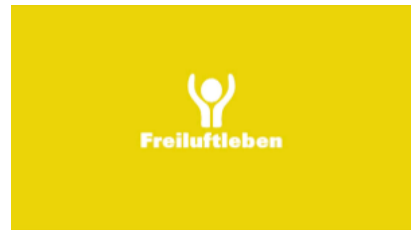
Dienstag 17:00 bis 19:00 Uhr

Mai bis September wöchentlich

Oktober bis April 14-tägig



# Unsere Partner



Bei Vorlage des DAV-Ausweises gewähren die Outdoor-/Trekking-Geschäfte ÖTZI und PAYOLA in Halle (Saale) beim Einkauf Rabatt. Freiluftleben aus Salzburg / Österreich ist Anbieter von Touren und Kursen für Bergsport (Bergsteigen, Klettern, Ski, Canyoning, Wandern). Sektionsmitglieder erhalten bei Buchung Rabatt.



Deutscher Alpenverein  
Sektion Hildesheim e.V.



**Ihre Reisebuchhandlung**

Große Ulrichstraße 24 • 06108 Halle / Saale  
Telefon: 03 45 / 2 00 39 22

REISEFÜHRER – WANDERKARTEN  
TOPOGRAPHISCHE KARTENWERKE



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT  
HALLE-WITTENBERG



## Hier könnte Ihre/Ihre Werbung stehen!

Ihr habt/Sie haben einen Werbeinteressenten  
oder  
möchtet/möchten selbst eine Werbung schalten?  
Dann bitte direkt Kontakt via Email aufnehmen über:  
[redaktion@alpenverein-halle.de](mailto:redaktion@alpenverein-halle.de)

# In eigener Sache / Impressum

## In eigener Sache

Bitte bei der Zusendung von Tourenberichten auf die Beschriftung der Bilder mit Texthinweisen im Bild verzichten. Eine kurze Auflistung der Bildnummer und des Inhaltes reicht an dieser Stelle völlig aus.

Damit kann das Bild beliebig eingesetzt und muss nicht durch die Redaktion nachbearbeitet werden.

Dankeschön vorab an alle fleißigen Zusender für die Berücksichtigung dieser Bitte.

### **Wichtiger Hinweis:**

Das Mitteilungsblatt wird nur noch in gedruckter Form an diejenigen Mitglieder versendet, die dies ausdrücklich wünschen und das der Sektion per E-Mail ([info@alpenverein-halle.de](mailto:info@alpenverein-halle.de)) mitteilen.

Das Redaktionsteam



## Impressum

Herausgeber:	Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins e.V.
Redaktion:	M. Zapp, D. Weyrauch
Email:	<a href="mailto:marco.zapp@alpenverein-halle.de">marco.zapp@alpenverein-halle.de</a> <a href="mailto:detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de">detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de</a>
Auflage:	ca. 110 Stück
Anzeigen:	N.N.
Redaktionsschluss:	November 2023
Druck:	Druck-Zuck GmbH Seebener Str. 4, 06114 Halle (Saale)
Beiträge senden an:	<a href="mailto:redaktion@alpenverein-halle.de">redaktion@alpenverein-halle.de</a>

### **Bildnachweis**

Titelbild: Norwegen, K. Oertel



Sulzenauhütte, Stubaier Höhenweg, Detlef Weyrauch



Nürnberger Hütte, Stubaier Höhenweg, Detlef Weyrauch

**Anschrift für Rücksendung:**

Deutscher Alpenverein  
Sektion Halle (Saale)  
Burgstraße 13  
06114 Halle